



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

482 (18.10.1936) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-390706](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-390706)

Neue Mannheimer Zeitung

10. Jahrgang



Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 34951
Postfach-Route: Karlsruhe Nummer 17590 - Telephonnummer: Remagel Mannheim

Preis: 70 Pf. monatlich, 2.00 M. vierteljährlich, 6.00 M. halbjährlich, 12.00 M. jährlich. Inland: 1.00 M. vierteljährlich, 3.00 M. halbjährlich, 6.00 M. jährlich. Ausland: 1.20 M. vierteljährlich, 3.60 M. halbjährlich, 7.20 M. jährlich. Postzuschlag 10%. Abbestellfrist: 14 Tage vor Ablauf des Monats. Anzeigenpreise: 1. Zeile 1. Tag 1.00 M., 2. Tag 0.80 M., 3. Tag 0.60 M., 4. Tag 0.50 M., 5. Tag 0.40 M., 6. Tag 0.30 M., 7. Tag 0.25 M., 8. Tag 0.20 M., 9. Tag 0.15 M., 10. Tag 0.10 M., 11. Tag 0.08 M., 12. Tag 0.06 M., 13. Tag 0.05 M., 14. Tag 0.04 M., 15. Tag 0.03 M., 16. Tag 0.02 M., 17. Tag 0.01 M., 18. Tag 0.01 M., 19. Tag 0.01 M., 20. Tag 0.01 M., 21. Tag 0.01 M., 22. Tag 0.01 M., 23. Tag 0.01 M., 24. Tag 0.01 M., 25. Tag 0.01 M., 26. Tag 0.01 M., 27. Tag 0.01 M., 28. Tag 0.01 M., 29. Tag 0.01 M., 30. Tag 0.01 M., 31. Tag 0.01 M., 32. Tag 0.01 M., 33. Tag 0.01 M., 34. Tag 0.01 M., 35. Tag 0.01 M., 36. Tag 0.01 M., 37. Tag 0.01 M., 38. Tag 0.01 M., 39. Tag 0.01 M., 40. Tag 0.01 M., 41. Tag 0.01 M., 42. Tag 0.01 M., 43. Tag 0.01 M., 44. Tag 0.01 M., 45. Tag 0.01 M., 46. Tag 0.01 M., 47. Tag 0.01 M., 48. Tag 0.01 M., 49. Tag 0.01 M., 50. Tag 0.01 M., 51. Tag 0.01 M., 52. Tag 0.01 M., 53. Tag 0.01 M., 54. Tag 0.01 M., 55. Tag 0.01 M., 56. Tag 0.01 M., 57. Tag 0.01 M., 58. Tag 0.01 M., 59. Tag 0.01 M., 60. Tag 0.01 M., 61. Tag 0.01 M., 62. Tag 0.01 M., 63. Tag 0.01 M., 64. Tag 0.01 M., 65. Tag 0.01 M., 66. Tag 0.01 M., 67. Tag 0.01 M., 68. Tag 0.01 M., 69. Tag 0.01 M., 70. Tag 0.01 M., 71. Tag 0.01 M., 72. Tag 0.01 M., 73. Tag 0.01 M., 74. Tag 0.01 M., 75. Tag 0.01 M., 76. Tag 0.01 M., 77. Tag 0.01 M., 78. Tag 0.01 M., 79. Tag 0.01 M., 80. Tag 0.01 M., 81. Tag 0.01 M., 82. Tag 0.01 M., 83. Tag 0.01 M., 84. Tag 0.01 M., 85. Tag 0.01 M., 86. Tag 0.01 M., 87. Tag 0.01 M., 88. Tag 0.01 M., 89. Tag 0.01 M., 90. Tag 0.01 M., 91. Tag 0.01 M., 92. Tag 0.01 M., 93. Tag 0.01 M., 94. Tag 0.01 M., 95. Tag 0.01 M., 96. Tag 0.01 M., 97. Tag 0.01 M., 98. Tag 0.01 M., 99. Tag 0.01 M., 100. Tag 0.01 M.

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 17. Oktober / Sonntag, 18. Oktober 1936

147. Jahrgang - Nr. 482

Russenpakt und Belgiens Neutralitätspakt

„Die Bombe ist in Frankreichs Hand explodiert“

Der belgische Vorstoß als Warnung an Frankreich - „Paris hat es sich selbst zuzuschreiben!“

Mailand, 17. Oktober.

Su der Erklärung des Rats der Belger nimmt die Pariser „Stampa“ in einem mit den Worten „Die Verantwortung Frankreichs“ überschriebenen Leitartikel Stellung.

Das Blatt bezeichnet den Schritt Belgiens als eine der bedeutendsten Kundgebungen der internationalen Politik Europas seit dem Weltkrieg. Der kleine belgische Staat habe durch seine Haltung bewiesen, daß eine tiefgreifende Veränderung im Gleichgewicht der europäischen Kräfte herbeigeführt sei. Die derzeitige Politik Belgiens stehe in direkter Beziehung zur fortschreitenden Schwächung der französischen Macht, der ein solches und ungeheures Wiederanleben der deutschen Kräfte gegenüberstehe.

Die französischen Staatsmänner und Parteien, die den Pakt mit den Sowjets vorbereiteten, abschloßen und ratifizierten, hätten sich vorher nicht die Frage vorzulegen, ob ein solches Vorgehen mit den Bestimmungen von Locarno im Einklang stehe. Inwiefern sei der Vertrag von Locarno, der auch die deutsche Unterschrift getragen habe, mit dem französisch-sowjetischen Pakt politisch und geistlich leistungsfähig in Einklang zu bringen gewesen. Die Franzosen hätten mehr denn je Grund, ihre eigene Schuld zu bekennen und das Rad zurückzulenken. Von dem Gedanken der heimlichen Wechsellieferung hätten sie es für zweckmäßig gehalten, einen großen Schlag zu führen, indem sie Sowjetrußland in das Spiel hereinnahmen. Dies sei ein Fehler gewesen, wie er nicht schlimmer begangen werden konnte. Die Bombe sei in ihrer eigenen Hand explodiert, weil nicht Sowjetrußland in das Schicksal Frankreichs gekommen sei, sondern umgekehrt. Mit der Moskauer Erklärung sei die französische innere und äußere Lage auf einem tiefen, vielleicht entscheidenden Punkt angelangt.

Moskau ist kein Partner

London, 17. Oktober.

Der konservative Abgeordnete und frühere Kolonialminister A. J. Balfour sprach am Freitagabend in Oxford.

Er legte sich insbesondere mit dem Sowjetproblem auseinander und kam dabei zu außerordentlich bemerkenswerten Feststellungen.

Er lehnte nämlich die Sowjetunion als Partner in internationalen Verhandlungen ab und bezeichnete das französisch-sowjetische Bündnis als ein Friedenshindernis.

Der Schluß in einer Sitzung der europäischen Große Liga zwischen Deutschland, Frankreich und Italien. Wenn diese drei Länder dazu gebracht werden könnten, Frieden zu halten, werde der Welt

Europas den gleichen Kurs verfolgen. Dorthin sagte er dann:

„Ich teile den deutschen Standpunkt, daß Sowjetrußland mit seinen Interessen im fernem und mittleren Osten, angehängt auf den verschiedenen Wirtschaftssystemen, niemals ein tatsächlicher Partner in einem europäischen System sein kann. Sowjetrußlands Entfernung aus einem solchen System ist wesentlich für den Erfolg. In Europa wird es nicht eher Frieden geben, ehe man Frankreich nicht dazu bringt, Sowjetrußland anzugehen.“

Für notwendig, um Deutschland zu einer Anerkennung des Status quo zu bringen, bezeichnet A. J. Balfour, daß man Sowjetrußland endgültig aus dem Begriff Europa ausschleide, und daß dieses Europa dann nicht nur dazu da ist, Frieden zu halten, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiet zusammenzuarbeiten. Dabei müsse Deutschland einen entsprechenden Abzugsmarkt und Rohstoff-

quellen erhalten. Praktisch bedeute das, daß Kontinental-Europa sich untereinander solche wirtschaftlichen Vorteile verschaffen müßte, wie das jetzt im britischen Weltreich der Fall sei.

Die Westpakt-Konferenz

Deutschlands Antwort in London eingetroffen

London, 17. Oktober.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die Antworten der deutschen und der französischen Regierung auf die von der britischen Regierung am 18. September abgeforderten Vorschläge hinsichtlich der geplanten Westpakt-Konferenz in den letzten Tagen im forenalen Office eingegangen sind.

Jugendliche Preisbesprechungen über den Inhalt der deutschen Note müssen als reine Spekulation betrachtet werden.

Japan möchte asiatischer Alleinherrscher sein: Protest gegen den England-Kredit an China

Der Kredit als Warnung an Japan! - Begeisterung in China, Drohungen Japans

Schanghai, 17. Oktober, (H. P.)

Als Antwort auf Nachrichten von einer bevorstehenden englischen Kreditgewährung an China erwarfen die hiesigen offiziellen chinesischen Kreise eine Erklärung des japanischen Außenministeriums, die von neuem Japans Anspruch auf die Vorherrschaft in Ostasien ausdrückte. Wie von offizieller Seite mitgeteilt wurde, geht aus den aus Tokio eingetroffenen Nachrichten hervor,

daß die japanische Regierung beschlossen hat, den englischen China-Kredit nach Möglichkeit zu verhindern.

um so mehr, da man in Tokio wohl erkennt, daß dieser ausdrücklich den Zweck hat, Japan darauf aufmerksam zu machen, daß es die von ihm mit so großer Intensität betriebene wirtschaftliche Durchdringung Chinas nicht ungehindert werde fortsetzen können. Demgegenüber wird Japan nach dieser Ansicht Harthaken.

daß keine fremde Macht ohne vorherige Zustimmung Japans irgendwelche Darlehen gewähren oder Kredite einräumen dürfe.

da die von China hierdurch erlangten Gelder zur Finanzierung von Selbstbehauptungsmaßnahmen gegen Japan verwendet werden könnten.

In der Schanghaier Presse ist ein heftiger Kampf über das geplante englisch-chinesische Kreditabkommen entbrannt, in dem die japanischen und hiesigen Blätter einander feindselig gegenüberstehen. Während die japanische Zeitung „Shanghai Mainichi“ das Kreditabkommen auf das schärfste ablehnt und die Verhinderung seines Abschlusses durch Japan für den Fall anfänglich, daß es „einen ausgeprägten politischen und militärischen Charakter haben sollte“, ergeben sich die hiesigen Zeitungen in heftiger Begeisterung über Englands Bereitschaft, China durch Kredite zu unterstützen. „Japan“, so schreibt die „China Press“, wird sich nunmehr davon überzeugen müssen, daß es China nicht ohne Widerstand verhängen kann.“

Wie hier bekannt wird, beruht unter den nationalchinesischen Führern Anstand die Befürchtung, die Kreditgewährung werde in Geheimverhandlungen Japan eine umfassende Kontrolle über die nordchinesischen Provinzen angedeihen, um hierdurch eine Verlagerung des japanischen Drucks im Innern und in Süchina zu erreichen. Offenbar im Hinblick auf diese Möglichkeit haben 77 nordchinesische Politiker eine Denkschrift an die Zentralregierung verfaßt und unter dem politischen Verbinden in Umlauf gesetzt, in der verlangt wird, daß die japanischen Behauptungen inoffiziell zurückgenommen und die Japaner aus den nordchinesischen Provinzen hinausgewiesen. Der allgemeine Studentenbund sprach in einer in Peking abgehaltenen Versammlung seine Zustimmung zu der Denkschrift aus.

Willkür-Regiment in Schanghai

(Schuldendienst des DNR, Fortsetzung der NR3) - Schanghai, 17. Oktober.

Während sich in den letzten Tagen die Pace in Tschanghai allmählich dem gewöhnlichen Zustand wieder zu nähern schien und die Flüchtlinge in die verlassenen Stadtteile zurückkehrten, verhängte sie sich durch einen neuen Zwischenfall in der Nacht zum Samstag. Japanische Soldaten der Landungsabteilung zwangen einige chinesische Straßenhändler, einen Akkord zu unterschreiben. Als nach einiger Zeit ein alterer Chinese ermahnt den Dienst verweigerte und zu seinem Berufsstand zurückkehren wollte, zog ein japanischer Soldat sein Seitengewehr und verlegte den Chinesen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Willkür der japanischen Soldaten hat die chinesischen Kreise hart erbittert.

Der Verteidiger von Viena gehörten. Nationalist, der während des russisch-türkischen Krieges im Jahre 1877 zusammen mit Roman Polina die Festung Viena heldenmütig verteidigte, ist am Mittwoch in Klammal gestorben. Nizim war einer der ersten Schüler der türkischen Kadettenanstalt und ist seit 40 Jahren Karikaturist. Er ist 67 Jahre alt geworden.

Neutralität!?

Mannheim, 17. Oktober.

Neutralität gehört zu jenen optimistischen Begriffen der Politik, die in der rauhen Umwelt der politischen Realitäten regelmäßig zerstoßen zu werden pflegen. Er ist, um ein zur Kennzeichnung anderer Situationen heute häufig gebrauchtes Wort anzuwenden, ein typisch bürgerlich-liberalistischer Begriff, durchaus verwandt der allgemeinen geistigen Haltung des laissez faire, laissez aller, die das Zeitalter des Liberalismus kennzeichnet. Ein Begriff jener Objektivität, die sich mit dem Jovian aus subjektiven Entscheidungen nicht verträgt, der heute, da es in der internationalen Politik ebenso wie im nationalen Schicksal wieder um Grundstücker geht, den ganzen Politikern innewohnt. So nimmt sich der Begriff der Neutralität in der heutigen Zeit aus wie ein Schüttern und unsicherer Gock inmitten roherer handfester Weltanschauung: man nimmt ihn nicht sonderlich ernst und nicht sonderlich wichtig.

Viele Bemerkungen müssen vorangestellt werden, wenn jetzt wieder im Zusammenhang mit dem belgischen Schritt eine Neutralitätsdebatte in Europa angebrochen ist: man hat bisher in Europa weniger über Neutralität debattiert als über „Stellungnahme“, höchstens über „Vermittlung“. Nicht Neutralität, & h. bewußtes und gewolltes, und entschlossenes Verhalten von internationalen Bündeln und von Interessenskonflikten anderer Mächte war bisher beherrschender Grundgedanke europäischer Politik, sondern unabsichtliche Aufstände dieser Neutralität gegenüber einer teils einseitigen, teils allgemeinen Blockbildung, wie sie in den verschiedenen Bündnissen oder in der Idee der kollektiven Sicherheit zum Ausdruck kam. Man wollte nicht mehr neutral sein, sondern man wollte stark sein; stark genug um Eingreifen und selbst da, wo der Begriff der Neutralität in der Vergangenheit war wie in der Schweiz, heute der Macht begreiflich über den Neutralitätsbegriff: nicht früher der Versuch der schweizerischen Politik: wir können auf Militarismus verzichten, weil wir ja neutral sind, so heißt er heute: wir müssen militärische Nachpostition treiben, wenn wir unsere Neutralität beibehalten und verteidigen wollen. Auch das friedensverherrlichende Denken handelt heute noch den freigelegten Ermordungen!

Betrachtet man diese allgemeine und grundsätzliche Situation, dann versteht man auch warum der belgische Schritt in Paris und London im ersten Eindruck, aber auch nur im ersten Eindruck, erschreckend war: man war plötzlich wieder auf ein Wort gekommen, das bereits flüchtig aus der Feder der europäischen Diplomatie verbannt war und das nun als es plötzlich anzog, die Gemüter in London und Paris bewegte. Aber man erwiderte bald, daß es nur ein Wort war, das seinen wirklichen Sinn erst durch das Leben erhalten werde. Auch ein Verbot, das wie gesagt, dem Begriff der Idee der Neutralität mehr als je feindselig ist.

Wird Belgien überhaupt neutral sein können?, so lautet die Frage, bei der man sich in Paris und London beruhigt.

Belgien ist doppelter Grenzland und Freiland: einmal zwischen Deutschland und Frankreich und zum andern zwischen England und dem Kontinent. Aus dieser Grenzlage heraus ist es 1914 gleich in den ersten Stadien des Weltkrieges hineingezogen worden - trotzdem seine Neutralität garantiert war, es selbst in dieser Neutralität sein politisches Programm sah und aus zweifellos alles andere als friedensmäßig war. Wenn jetzt Belgien wieder in dieser Neutralität der Vorkriegszeit zurückkehrt, in argumentieren man in Paris, wird dann diesmal diese Neutralität vor dem Urak einer ähnlichen Situation besser bestehen können als damals? Ja, wird nicht auch Belgien, gewiß durch die Erfahrungen von 1914, sich das auch leisten und verdienen, seine offizielle Neutralität inoffiziell an eventuelle künftige Abhängigkeiten anzupassen - & h. in Generalabsprechungen, wie sie ja auch vor dem Krieges festgefunden hatten?

Frankreich ist heute jedenfalls erschaffen genial, die belgischen Neutralitätserklärungen zu begreiflichen - zweifellos auch aus gewissen innenpolitischen, und außenpolitischen Präzedenzgründen, aber ganz sicher auch aus der Erwägung, daß der Jovian der Neutralität härteres Beweise habe als die Sprache der Neutralität.

Die Aufgabe des Reichsinstituts für Geschichte: Kanonen und Truppen für geistigen Kampf

Nationalsozialismus nicht Zerstörer, sondern Förderer der Geschichtswissenschaft

Berlin, 17. Oktober.

In Anwesenheit bedeutender Geschichtswissenschaftler und Vertreter von Partei und Reich trat am Samstag der Sachverständigenrat des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands zu seiner Jahresversammlung zusammen.

Der Präsident des Reichsinstituts, Professor Dr. Walter Franz, gab nach Begrüßung der Erschienenen einen Überblick über die Arbeit des Instituts seit der Gründung im Herbst des vorigen Jahres. Das Reichsinstitut habe, so sagte er, von vornherein der Mittelpunkt aller geistig-politischen Energien der neuen deutschen Weisheit, in der neuen deutschen Geschichtswissenschaft sein wollen. Entgegen den Erwartungen des Partier-Engagementen und Juden-tums habe der Nationalsozialismus seinen Gegnern bewiesen,

daß er auch auf dem Felde der geistigen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung Kanonen zu bauen und Truppen zu ergreifen verfinne, Kanonen und Truppen für den geistigen Weltkampf unter den Völkern allerdings, für ein „Klassen der wissenschaftlichen Weltanschauung“.

Professor Franz kam dann auf die geistigen Auswirkungen der Gründung des Reichsinstituts im In-

und Auslande zu sprechen und stellte fest, daß auch im nichtdeutschen Ausland das Verständnis für den wissenschaftlichen Aufschwung des neuen Deutschlands wachse. Wenige Monate war hätten genügt, um deutlich zu machen, daß die nationalsozialistische Revolution nun auch in die Geschichtswissenschaftsgeschichte eingedrungen sei, aber nicht als blinde Zerstörer, sondern mit dem Willen und mit der Kraft, im Grunde mit den besten Traditionen dieser Wissenschaft an das Werk eines neuen Aufbaues zu gehen. Selbst im Ausland sehe man ein, daß die politischen Antriebe des Nationalsozialismus die Wissenschaft nicht lähmen, sondern befruchten. Abwärtend halle Professor Franz fest,

daß nicht auf gleichgültigeren Mittelmaßheiten die Zukunft der deutschen Wissenschaft ruhe, sondern auf geistigen Höchstleistungen.

Wie Professor Walter Franz mitteilte, hat Geheimrat Professor Dr. Philipp Lenard, der Träger des dreijährigen Großen Wissenschaftspreises der NSDAP, im Rahmen der Fortschrittsarbeiten Judentum des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands die Leitung des Referats „Das Judentum in der Naturwissenschaft“ übernommen.

Frankreich bagatelisiert mit dieser Haltung allerdings nicht nur den Begriff der Neutralität...

Warum ist denn Belgien plötzlich so verfallen auf seine Neutralität? Doch gerade, weil es nicht, wie dieser Begriff heute in immer nebelhaftere Dünne verschwindet...

Belgien hat mit Entsetzen erwidert, wie es aus einem westeuropäischen Interessentenkreis herausgemerkt und in die ungeliebte Problematik der ihm ganz fernem und fremden Ostpolitik verwickelt werden...

Wir wissen nicht, ob Belgien noch an eine Neutralität in alten Sinne glaubt, aber ganz sicher ist, daß es Angst vor der Blockbildung im neuen Sinne hat...

Zeit seiner Unterzeichnung liegt der Außenpost unmittelbar oder mittelbar hinter allen Antisemitismen und Vandalen der europäischen Politik...

Dr. A. W.

Staatssekretär Milch in Rom

Bestätigung italienischer Angelegenheiten (Zusammenfassung der RRB)

17. Oktober

Staatssekretär Milch hat mit seiner Begleitung am Freitag unter Führung von Staatssekretär General Balbo und General Ferrero...

Daluge und Bendich in Rom

(Zusammenfassung der RRB)

17. Oktober

Der Chef der Ordnungspolizei SS-Gruppenführer und General der Polizei Kurt Daluge und der Chef der Sicherheitspolizei SS-Gruppenführer Meinhard Bendich...

Wohnungsbau auf falschem Gleis

Bedenklicher Rückgang im Bau von Kleinwohnungen (Zusammenfassung der RRB)

16. Oktober

Neue statistische Ermittlungen haben ergeben, daß im Reichsbaujahr 1936 der Arbeiter vielmehr eine Monatslohnsumme von 17 bis 24 Mark...

Der Anteil der Kleinwohnungen an den Neubauprodukten ist von 37 v. H. im Jahre 1931 auf 24 v. H. im Jahre 1935 zurückgegangen...

Der Rückgang ist dieser Seite die Tatsache gegenüber, daß im ersten Halbjahr 1936 in Groß- und Mittelstädten der Anteil der Kleinwohnungsproduktion...

Und der Protest gegen „Einnischung“?

Stalin verspricht Caballero „brüderliche Hilfe“

Ein Telegramm aus Moskau - Anhaltendes Vordringen der nationalen Truppen gegen die spanische Hauptstadt

17. Oktober

Und einer Aigard-Redeung der polnischen Presse hat Stalin unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Moskau ein Telegramm an den Leiter der roten Regierung in Spanien...

Caballero wird Oberbefehlshaber

18. Oktober

Das Madrider Kriegsministerium hat angeordnet, daß Emilio Largo Caballero den Oberbefehl über alle Streitkräfte inne hat...

Ebenso feige wie verbrecherisch

(Zusammenfassung der RRB)

17. Oktober

General Dacosta de Viana erklärt vor dem Reichstag von Sevilla, daß er bei seiner Verhaftung...

können. In Pueblo Nuevo del Territorio befanden sich 13 Männer der Rechtsparterie in den Händen der Roten...

Die Verteidigungswerke und Schützengräben der Nationalen seien teilweise aus Eisenbeton gebaut, was auf die Mitarbeit fremdländischer Ingenieure schließen läßt...

Das „Figaro“-Bataillon

(Zusammenfassung der RRB)

17. Oktober

Daß die Kommunisten sich von Heatsarbeiten lösen nicht freizumachen können, beweist eine Meldung von der Front...

Rußland vor einem fürchterlichen Winter:

Am der Wolga droht Hungersnot

Über die Hälfte des russischen Anbaugesbietes von einer Witterung bedroht

17. Oktober

Im November des vorigen Jahres hatte Stalin auf der Tagung der Parteiführer in Moskau die Lösung angedeutet...

Das Dürregebiet umfaßt fast das ganze europäische Rußland, besonders das Schwarzseeregion des Kurort- und Krasnodar-Gebietes...

Daß in diesem Jahr über die Hälfte der gesamten Anbaufläche der USSR von einer verheerenden Dürre heimgesucht worden ist...

Das Dürregebiet umfaßt fast das ganze europäische Rußland, besonders das Schwarzseeregion des Kurort- und Krasnodar-Gebietes...

Vorläufige Schätzungen von ausländischen Sachverständigen ergaben den Gesamtanbau auf rund 200 Millionen Tn...

Wohnbedingungen, die erst in den allerletzten Tagen in einem Teil der Mitternachtsgebiete angeordnet wurden...

Jahr für die „Arbeitslosen“ angedreht werden, zwischen 0 und 300 Gramm Korn auf die Einheit...

Da der Geldlohn des Kollektivbauern ganz gering ist und im allgemeinen über 8 bis 10 Kopfen auf den Arbeitslohn...

Recht die Millionen zählende Masse der Kollektivbauern in den Dürregebieten bereits jetzt vor dem Nichts...

Es ist allgemein dort zu beobachten, wie die Viehhalter unter den Kollektivbauern ihre Schweine und Rinder...

Während die Wolga und in Zentralrußland sind schon jetzt hangernde...

Kollektivbauern in den Dürregebieten in diesem Winter über ernähren soll...

In den nächsten Monaten, in denen sich es ab entscheiden, ob die Roten...

Die im Süden Madrid vorgehenden nationalen Truppen kennen am Freitag wieder mehrere Erfolge erzielt...

Die im Süden Madrid vorgehenden nationalen Truppen kennen am Freitag wieder mehrere Erfolge erzielt...

Die Vernehmung von Gefangenen bringt immer neue Einzelheiten über die allgemeine Verwirrung in Madrid...

Gibt es nichts Wichtigeres?

Entscheidende Sorgen um die Döngler Opposition (Zusammenfassung der RRB)

17. Oktober

Die Auflösung der Sozialdemokratischen Partei in Döngler hat in den Kreisen der englischen Presse einen beträchtlichen Raum eingenommen...

Die Erinnerung hat der Vorkriegsperiode Polen damit beauftragt, in allen internationalen Fragen mit dem Döngler Senat direkt zu verhandeln...

Politik in Kürze

Der Reichsminister hat zur Frage der Vereidigung darauf hingewiesen, daß die Vereidigung nach den Bestimmungen...

Die Weibliche Staatspolizei Hauptstadt hat im Rahmen der Freidurchlassung für Schmeißer...

Das Kölner Arbeitsgericht hat die frühere Entlassung eines Gefangenentätigen...

Eine Berliner archaische Villaheide hatte durch schlechtere Bedingungen einen nichtartigen Kaufmann...

Waldbrände in Nordkalifornien

(Zusammenfassung der RRB)

17. Okt.

In Kalifornien sind wieder neue große Waldbrände, die bereits in riesigen Schäden geführt haben...

Die im Süden Madrid vorgehenden nationalen Truppen kennen am Freitag wieder mehrere Erfolge erzielt...

DAS
NEUE
HAUS
NEUERBURG

Angebot

Trotz Senkung der Preise unserer wertvollsten Marken
 ist an der Tabak-Mischung unserer Zigaretten nichts
 geändert worden. Es kosten jetzt:

GÜLDENRING
 Mit Gold in Packungen zu 5, 10, 25 und 50 Stück 4 PF. wie seither

OVERSTOLZ
 Ohne Mastk in Packungen zu 6, 12, 24 und 48 Stück 4½ PF. früher 5 Pf.

RAVENKLAU
 Mit Gold in Packungen zu 12, 24 und 48 Stück 5 PF. früher 6 Pf.

Neu eingeführt wird demnächst:
AUSLESE
 Ohne Mastk in Packungen zu 10 und 25 Stück 6 Pfennig

Bis auf die Klein-Schachteln für 5 und 6 Zigaretten werden nach
 wie vor sämtliche Sorten in abgedichteten TROPEN-Packungen
 geliefert; die Vorratsdosen für 48 und 50 Stück haben
 einen dauernd wirksamen
 Frischhalte-Verschluss.

Haus Neuerburg
 G · M · B · H

Redaran erhält eine Kleinkaliber-Schießanlage!

Der Schützen-Verein Redaran hat sich als Kaufmann gelehrt, neben dem Zimmerhütten-Schießplatz auch das Kleinkaliberschießen einzuführen. Der Verein hat deshalb keine Mühe und Opfer gespart und hat den an der Luisenstraße nach dem Strandbad im Gewann Stollenwies gelegenen Schießplatz für diesen Zweck erworben, um daraus eine neuzeitliche Schießanlage heranzubringen.

Die Fundamentarbeiten zur Errichtung einer Schießhalle und eines Kulkenschießstandes sind bereits fertiggestellt, das in den nächsten Tagen mit den Mauer- und Zimmerarbeiten begonnen werden kann, und wenn der Winter nicht gar allzufrüh seinen Einzug hält, kann dann noch dieses Jahr geschlossen werden. Der Schießplatz hat eine Größe von 4000 Quadratmeter, das Schießfeld ist 20 Meter lang, 15 Mäße sind vorzuziehen.

Nach Fertigstellung dieser Schießanlage besitzt Redaran einen der besten und schönsten Schießstände von Mannheim. Dieses neue Schießstand soll allen Volksschützen in gleicher Weise dienen und ist dazu bestimmt, nicht nur eine Pflegestätte zur Ausübung des Schießsports auf breiter volkspolitischer Grundlage zu sein, sondern auch gleichzeitig eine Stätte kameradschaftlicher Geselligkeit, wo man sich nach der harten Arbeit der Woche am Sonntag der Erholung widmen kann.

Schadhafte Feuerungsanlagen

Vor einiger Zeit wurde in der Gegend von Wilmgen ein über 100 Jahre alter, großer alteingefahrener Gusskessel (Kessel) durch Schadenfeuer vollständig zerstört. Als Brandursache wurde festgestellt, daß auf dem Kesselboden bei offenkundigem Herdbrand ein Feuer ausgebrochen war, die Feuerung infolge Abbaus der Feuerung und Feuerling, und die dadurch entstehende Flamme das Gussblech in Brand setzte. Die die Herdflächen nach dem Brand ergeben haben, konnte das Herdblech schon längere Zeit in Folge Schadhaftheit nicht mehr ganz geschlossen werden. Anstatt mit einem geringen Kostenaufwand diesen herdschädlichen Zustand zu beseitigen, wurde ohne Rücksicht auf die einmaligen Kosten dieses Kesselboden der Herd weiter benutzt, da nach Ansicht der Gusskesselbesitzer der Herd bei offenkundigem Herdbrand auch besser gegangen sei. Diesen Verhältnissen hat der Bauer mit dem Verzug seines Hofes begehren müssen. Die wegen Nachlässigkeit gegen die Sicherheit des Gebäudes ausgedehnte Gewährleistung der Umstände, daß der Hof verfallen war, beseitigen nicht die Tatsache, daß durch eine solche schon oft beobachtete Nachlässigkeit wieder wertvolle Volkseigentümer vernichtet wurde, zu dessen Erhaltung jeder Volksgenosse verpflichtet ist. Ein solcher Gebäudebesitzer schadet nicht nur das Volkseigentum, sondern auch sich selbst, da nach dem Grade der Verfalligkeit sowohl der Gebäudebesitzer als auch der Hausbesitzer zur Ausbesserung der Beschädigung nicht verpflichtet sind. Seitdem ist der von einem solchen Brande Betroffene ruiniert und hat sich und seine Familie in grenzenloses Elend gebracht. Eine kleine Hinterlassung kann somit schwere Folgen haben.

Deshalb warnt die schadhafte Feuerungsanlagen und sofort ohne vorherige Auforderung abgebaut werden.

Die Frau in der Gemeindearbeit

Warum soll die Frau zur Mitarbeit herangezogen werden?

Es gibt im öffentlichen Leben einen bestimmten Wirkungsbereich, der fast ausschließlich der Arbeit der Frau eignet als für die des Mannes. Wenn der Nationalsozialismus die Frau aus verschiedenen, ihr bis zum Umhören offenkundigen Gebieten jetzt fernhält, dann tut er das nur, um die Frau ihrem ureigensten Beruf und dem damit in Verbindung stehenden oder verwandten Aufgaben ausschließlich zurückzugeben, keineswegs aber um sie völlig aus dem öffentlichen Leben zu verbannen. Solche Aufgaben finden sich im öffentlichen Leben auf den verschiedensten Gebieten, vor allem in der gemeindlichen Selbstverwaltung.

So ist es kein Zufall oder ein Abweichen von Nationalsozialistischen Grundsätzen, wenn z. B. Stuttgart, als erste deutsche Stadt, jetzt dazu übergegangen ist, einen besonderen Frauenbeirat zu schaffen, in dem eine Anzahl Frauen die Stadt in all den Angelegenheiten berät, die einmal für die Frau von Bedeutung sind, bei deren Behandlung es aber gleichzeitig auch auf ihre Erfahrung und Kenntnis, auf die fränkliche Lebensart und ihr Einfühlungsvermögen ganz besonders ankommt. Es soll bei dieser Mitarbeit der Frau in der gemeindlichen Arbeit weniger an die berufstätige Arbeit gedacht werden — obwohl auch diese auf manchen Gebieten nicht zu entbehren ist — als vor allem an die ehrenamtliche.

In erster Linie steht natürlich jene Arbeit, die einem Hauptberufstätigen der Frau entspricht, der sich über die Tätigkeit, dem Ratgeber empfiehlt.

Die Fürsorge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen bietet vor allem der fränklichen Bevölkerung ein weitgehendes Arbeitsfeld. Die allerdings dürfte im großen und ganzen die Arbeit der Frau sich mehr und mehr in die Organisationsverlagerung, die mit der gemeindlichen Fürsorge aufs engste verbunden sind und zusammenarbeiten, vor allem die NSB. In der fränklichen und weiblichen Betreuung weiblicher Arbeitskräfte, insbesondere auch der arbeitssuchenden weiblichen Jugend, ist für die Frauennarbeit ein besonderes Tätigkeitsgebiet gegeben. Es dürfte sich gewiss empfehlen, hier die Frauennarbeit möglichst noch mehr als bisher einzuführen. Dabei gilt auch von der Familienbetreuung, besonders solcher Familien, in denen die Arbeitslosigkeit noch besteht. Ein Gesicht, auf dem die Frauennarbeit auch nicht gut entbehrt werden kann, ist die Jugendberaterin und Jugendfürsorge. Es würde sicher nicht von Schaden sein, wenn zu der Arbeit der Jugend-

ämter die Frau in entsprechendem Maße auf bestimmten Gebieten herangezogen würde — vielleicht auch hier mehr, als es bisher der Fall war. Die hauswirtschaftliche Schulung der Mädchen ist ein Gebiet, das in erster Linie der Frau liegt und ihr vorbehalten ist.

Auch auf anderen Gebieten dürfte die Mitarbeit der Frau im gemeindlichen Leben von Vorteil sein. In manchen Fragen der fränklichen Wohnungswirtschaft und Wohnungswesen kann sich fränkliche Frau als unentbehrlich erweisen.

Allgemein wird man Frauenrat und Frauenhilfe auf all den Gebieten heranziehen können, auf denen die Gemeinde in mehr unmittelbarer Sorge für das Leibliche und Seelische Wohl des Bürgers Aufgaben zu lösen hat, z. B. bei der Bekämpfung und Vermeidung der Arbeitslosigkeit, für die Pflege von Moral und Sittlichkeit, für die Pflege des Brauchtums und der Familie, für die Erziehung, körperliche und berufliche Erziehung der Jugend, insbesondere aber für arbeitende und arbeitssuchende Familien.

Gewiß wird die eine oder andere leitende Dienststelle bei der Ermöglichung solcher Gebieten zunächst vielleicht den Kopf schütteln und sich sagen: „Ich würde nicht, was ich an meinem Aufgabengebiet die Mitarbeit der Frau heranziehen könnte, ich sehe beim besten Willen keine Möglichkeit dazu“. Auf den ersten Blick mag dies auch so scheinen. Aber denkt man häufig nicht auch daran, daß der Mann von seinem Gehalt und Einkommen aus die Dinge nicht so beurteilt? Wo der Mann keine Möglichkeit für die Mitarbeit der Frau sieht, da findet diese oft sogar auf den ersten Blick solche Möglichkeiten — wenn ja, wenn man erst die Frau ansieht.

Wird es sich nicht lohnen, wenn man auch schon zu der Frage der Erziehung, ob für ein Gebiet überhaupt eine Möglichkeit zur fränklichen Mitarbeit besteht, eine Frau hinzuzieht?

In vielen Fällen wird die Frau dann noch Möglichkeiten entdecken, wo der Mann keine sieht. Man stelle sich einmal die fränkliche Mitarbeit in einem Aufgabengebiet hinein und kann dann häufig genug erleben, mit welchem Geschick die Frau neue Mittel und Wege entdeckt, in ganz anderer Form diese Aufgabe und Verhältnisse meistert, als man es für unmöglich gehalten hat. Es ist schon so, daß in manchen Dingen sich die Frage, ob hier eine Mitarbeit der Frau von Nutzen ist, nicht vom Mann vom grünen Tisch allein aus beurteilen läßt, sondern sich diese Frage erst nach der Zulassung der fränklichen Hilfe

selbst unmittelbar in der Praxis entgegnet, und dann entscheidet sie sich meist in bejahendem Sinne. Der Zweck dieser Ausführungen soll nicht die Erziehung von Einzelheiten, sondern vor allem die Erziehung, mehr als bisher den Versuch zu machen, die Frauennarbeit, gegebenenfalls auf dem Wege über die in Frage kommenden Organisationen und Parteieinrichtungen auch in den Gemeindefeldern einzuführen.

In welcher Form man diese Mitarbeit fördert, in die Form eines Beirats oder sonstiger Art, ist unentschieden. Wichtig — das ist nochmals zu betonen — kann es sich dabei nur um solche Gebiete handeln, die mit dem fränklichen Leben verwandt sind und wobei sich fränkliche Empfinden und fränklicher Sinn besser auswirken, als die harte Mannesarbeit, die zum mindesten die Mannesarbeit wertvoll zu ergänzen imstande ist.

Und auf eines sei dabei noch hingewiesen: Unsere Zeit erfordert von ihrem Geschlecht eine gewisse Härte und Kampfgeistigkeit. Unwillkürlich kann sich diese Härte hier und da auch auf Gebiete übertragen, wo sie vielleicht weniger angebracht ist. Hier kann fränkliches Empfinden und die Mitarbeit der Frau leicht einen Ausgleich schaffen — und auch

Eine Sparplatte

Die Wirkung der fränklichen Mitarbeit soll man nicht unterschätzen. Gerade sie rechtfertigt in gewissem Grade die Mitarbeit der Frau im öffentlichen Leben unserer Zeit.

Was lecht die sparsame Hausfrau?

- Montag: Geröstete Zwiebacke, Krabete, Salat; abends: Kartoffel, Kartoffel.
- Dienstag: Gekochte Kartoffeln, Pflanzensuppe, Kartoffel; abends: Marinierter Salat, Schalenkartoffeln.
- Mittwoch: Gekochte Kartoffeln, Schweinebraten, Biersuppe, Kartoffel; abends: Gekochte Kartoffeln, Kompott.
- Donnerstag: Blumenkohl, Quarkfleisch, Salat; abends: Gekochte Kartoffeln, Krautkaffee mit Speckwürfel.
- Freitag: Petersilienuppe, Fischsuppe, Tomaten; abends: Kartoffel, Kartoffel.
- Samstag: Gemüsesuppe, saure Kartoffeln, gekochte Nudeln; abends: Gemüsesuppe, Brot und Tee.
- Sonntag: Fleischbrühe, saure Kartoffeln, Nudeln, Kartoffel; abends: Kartoffel, beide Würstchen.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde
Wohngemeinschaft (Zehle),
Gemeindehaus Wilmgen: Mittwoch 8 Uhr Gottesdienst, Bibel lesung.
Zehle: Donnerstag 8 Uhr Gottesdienst, Predigt.
Wohngemeinschaft: Mittwoch 8 Uhr Gottesdienst, Bibel lesung in der Kirche, Wilmgen 8 Uhr.

Geldsächliches

(Nicht Verantwortlich für die Richtigkeit)
Einem Teil dieser Auflage liegt ein Prospekt betreffend „Preisliste an alle Kunden“ (National-Brief) bei. V402



Grenzlandwappen rufen zum Opfer!

Kraft durch Freude

- Samstag, 17. Okt. 1936
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr und 20.00 bis 21.30 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr. Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr.

Dienstag, 20. Oktober

- Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr. Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr.

Mittwoch, 21. Oktober

- Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr. Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr.

Dienstag, 22. Oktober

- Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr. Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr.

Freitag, 24. Oktober

- Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr. Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr.

Sonntag, 25. Oktober

- Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr. Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr.

Neue Seite

Schulferien für Kinder: 17. bis 21. Oktober. Schulferien für Kinder: 17. bis 21. Oktober. Schulferien für Kinder: 17. bis 21. Oktober.

Sonntag, 18. Oktober

- Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr. Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr.



Sonntag, 18. Oktober

- Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr. Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr.

Wichtiges

Wichtiges: 17. bis 21. Oktober. Wichtiges: 17. bis 21. Oktober. Wichtiges: 17. bis 21. Oktober.

Ständige Vorbereitungen

- Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr. Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr.

Dienstag, 20. Oktober

- Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr. Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr.

Freitag, 24. Oktober

- Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr. Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Frauen): 17.30 bis 19.00 Uhr. Körperübungen (Männer): 20.00 bis 21.30 Uhr.



Was brachte die große deutsche Funkschau?

Ein Rückblick auf den Aufmarsch der deutschen Industrie in Berlin

Die neuen Fernseh-Apparate — Der „Allströmer“ für jedes Lichtnetz

Ein gutes Gerät und Sie haben die Welt im Heim.

Im September war eine Berliner Straße, der Messedamm, das Fernsehzentrum in Deutschland geworden. Über dem Bahndamm, über den sonst ein großer Teil des weltlichen Verkehrs der Reichshauptstadt hinweg, spannte sich ein gewaltiges Gassenfest, unter dem im abgedunkelten Raum Tausende von Fernsehapparaten saßen. Und neben der Gassenwand, ebenfalls auf der Straße, war ein Gebiet abgegrenzt, das man als den Mittelpunkt der deutschen Fernsehsehungen ansehen konnte.

Au den Grundlagen war der Fernsehbezug der Großen Funkausstellung für Herbstende einer der Hauptausstellungspunkte der großen Schau. Vom Norden an hielten die Mitarbeiter des „Fernsehlandes“ auf der Straße nach Trudering, West- und Ostberlin und Seiden, die die vor Mikrofonen und Kamerasapparaten bringen wollten. Vom Dach eines Fernsehmaschinenwagens der Deutschen Reichspost richtete sich die Blicke auf das Vodium zwischen den beiden Weltkriegen. Bald fand eine schillernde, bald eine nüchternere oder schlichtere Werkschau im unmittelbaren Bereich der Fernsehmaschinen. Drei Minuten nach der Aufnahme kamen die Teilnehmer nebeneinander in der Fernsehstraße die Bilder auf gläserner Fläche aufleuchten lassen.

Wieder einmal legte die gewaltige Funkausstellung der Welt von den Neuerungen in Rundfunk und Fernsehwerkzeugen ab. Auch der alljährliche Besucher der Ausstellung und selbst der Sachmann fand hier wieder Dinge vor, die die Krönung eines Jahres auszeichnen können.

Ein Überblick über die Welt der Rundfunkgeräte zeigte etwa 200 Neuerungen. Man hat sich hier vor allem bemüht, die Verlässlichkeit und die Bequemlichkeit der Bedienung zu erhöhen. Der Kurzwellenempfänger kann darüber hinaus mit einer größeren Leistung der Empfänglichkeit ausweisen. Das die Rundfunkindustrie im Jahre 1936 aber besonders angeht, ist eine wesentliche Steigerung der Wiederholungsqualität, auf die man dieses Mal vor allem großen Wert gelegt hat. Das die Konstruktion andrerorts so hat es eine bedeutend einheitlichere Formgebung der Apparate durchzuführen können, um den Vorzügen der amerikanischen Konkurrenz auf den Auslandsmärkten anzukommen.

Die Sorgfalt, die ganz allgemein dem Aufbau der Reichsfunkausstellung gewidmet wurde, erstreckte sich auch auf die weitere Verbesserung der Ausstellung. Auf diese Weise hat durch Kleinarbeit auf Grund der Erfahrungen früherer Jahre wesentliche Fortschritte gemacht worden. Diese Qualitätssteigerung gilt zunächst einmal für alle in diesem Jahre auf den Markt kommenden Geräte. Sie ist charakterisiert durch eine wesentliche Erweiterung der Tonaufnahmen nach oben und nach unten und durch eine geschickte Gleichmäßigkeit der Wiedergabe innerhalb des Frequenzbereiches. Darüber hinaus haben sich die Gerätefabriken bemüht, den naturgegebenen Widerstand zwischen Transistoren und Wiederholungsqualität durch eine Verengung der Bandbreite und damit die Wiederholungsqualität den einzelnen geordneten Empfangsverhältnissen anzupassen und beispielsweise mit höherer Flexibilität einstellende Sender mit größerer Bandbreite und damit besserer Wiederholungsqualität zu empfangen, als wie das normale Band an den Stellen anderer Transistoren es zuläßt.

Ein weiterer Weg zur Erhöhung der Wiederholungsqualität an die Empfangsverhältnisse, der in diesem Jahre auch in mehreren Fällen bestritten wurde, ist der der Kabelfernsehung. Die es ermöglicht, in der Nachbildung einen harten Sender mit geringerer Empfindlichkeit und großer Bandbreite, das heißt mit erschwerter Wiederholungsqualität bei großer Dämpfungsfähigkeit zu empfangen, auf Fernsehung jedoch mit hoher Empfindlichkeit und großer Trennschärfe die einfallenden Sender mit Sicherheit zu erkennen.

Wie können an dem Rundfunkofficer nicht zurückgehen. Sein Apparat ist so mit Kondensator und Induktivität von weiten Kreisen erwartet werden wie

er. Nun war er da und gleich in mancherlei Gestalt und Leistungsfähigkeit. Er war die eigentliche Hebeterrasse der Schau: Ein richtiger Wunderkoffer, der ohne Antenne und Erde mit einem in die Kofferwand hineingearbeiteten Rahmenempfänger arbeitet. Man braucht für ihn nur eine Zweifelt-Batterie, um ihn überall mit ins Freie und in Urlaub nehmen zu können.

Für den Olympiaofficer, der eine Gemeinwohlarbeit der deutschen Funkindustrie darstellt, und der bei einem Preiswettbewerb zur Erlangung eines bronzenen Pokales den Preis beantragt, wurde der Preis von 100 Mark als angemessen erklärt, einschließlich seiner vier Röhren und dem Batteriegerät. Dieser Radiokoffer fand als Reuezeit in der Schau der deutschen Industrie ebenso im zentralen Interesse wie das Fernsehen im kulturellen Teil der Ausstellung.

Die Preise für Apparate sind im allgemeinen billiger geworden, einmal mittelbar durch gesteigerte Produktion, zum anderen aber auch bei zahlreichen Erzeugnissen unmittelbar durch Preisabschnitte.

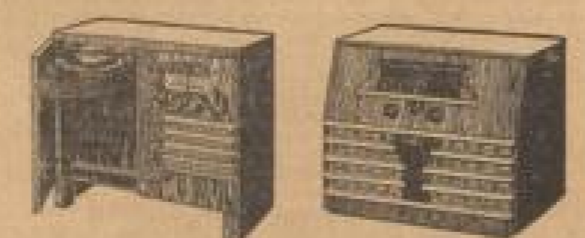
Eine Ergänzung und zugleich eine besondere Angelegenheit der Ausstellung war der Volksempfänger 1936, eine schon im letzten Jahre improvisierte, diesmal aber völlig durchorganisierte Darstellung des deutschen Rundfunks, die von der Reichsdelegation zusammen mit der Reichsregierung durch Freunde durchgeführt wird. Er zeigte dem Besucher praktisch die Arbeit des Rundfunks und führt ihn in seine geheimen Zusammenhänge ein.

Die diesjährige Funkausstellung zeigte unter den zahlreichen Neuerungen einige Typen, die besonders Interesse erwecken, da man neue Wege beschritten hat.

Bei einem guten Fernempfang sind große Verbesserungen nötig, die bei hart einfallenden Sendern mühsam verloren gehen. Aus dieser Erkenntnis heraus hat die Firma Gracy-Radio G. m. b. H. ihre im Vorjahr bereits bewährte Stromper-

haltung weiter verbessert und bei allen neuen Wechselstromtypen angewandt. Wird bei hart einfallenden Sendern keine ausreichende Lautstärke verlangt, so kann durch Betätigung des Sperrkalters eine nahezu kopfgleiche Stromerparnis erzielt werden. Die Fernempfangsempfindlichkeit wird dabei nicht beeinträchtigt. Da in der meisten Zeit der Ort- oder Fernempfang gehört wird, ergibt sich eine sehr ökonomische Unterhaltung, wozu noch die durch die Sperrhaltung bewirkte Röhrenschonung kommt.

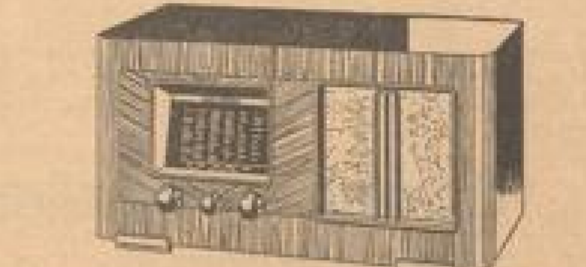
Das Rundfunkprogramm der Stuttgarter Rundfunk-Gesellschaft mbH ist in die



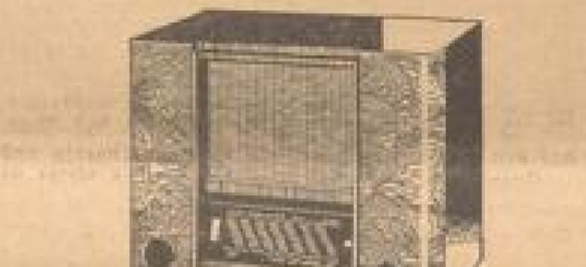
dem Jahre besonders umfangreich. Es umfaßt alle gängigen Genrestypen von dem Einfreier angefangen bis zu dem Scherhörnchen-Superbet. Der Schwerpunkt der Konstruktion der beschriebenen Geräte lag vor allen Dingen in der Erreichung einer noch besseren musikalischen Wiedergabe. Neben der Entwicklung besonderer zu diesem Zweck geeigneter Schaltungen und unter Berücksichtigung kanalisierender Schaltungen hat die Firma das Hauptziel in der Schaffung eines für jedes Gerät besonders

geeigneten Speziallautsprechers. Hierbei kommen die langjährigen in eigenem Lautsprecherbau gemachten Erfahrungen zugrunde und erlauben die reiblose Erfüllung aller in diesem Gebiet stehenden Möglichkeiten. Jedes Gerät besitzt unter Berücksichtigung seiner Eigenart einen besonders angepassten dynamischen Lautsprecher. An Ausstattungen ist bei sämtlichen Typen nicht gespart. Es ist eine moderne, aber doch solide Gehäusegestaltung berücksichtigt, die überall Beifall finden wird. Sämtliche Gehäuse sind nunmehr in Holzausführung.

Auch die Firma O. Mendt & Co. hat durch ihren umfangreichen Export von Spezial-Kurzwellen-Empfängern nach allen Teilen der Welt Erfahrungen gesammelt, die der Konstruktion dieses Kurzwellenteils in größter Weise zugute kommen. Die hohe Empfänglichkeit und Trennschärfe im Mittel- und Langwellenbereich konnte bei dem Mendt-Grösch-Super 30 auch auf den Kurzwellenteil übertragen werden. Jeder Super dieser Firma besitzt einen über wirkenden Schwundausgleich, und die Lautstärke bleibt deshalb auch bei den schwächeren Empfangsverhältnissen im Kurzwellenbereich bestehen.



Der Mendt Super 30 hat eine Erhöhung der Trennschärfe erfahren, und zwar durch den Einbau eines Schwundausgleichs. Eine Besonderheit bei diesem Apparat ist die Großschaltkette, die in höchster



Weise die Mittel- und Langwellenteile getrennt anzeigt und deshalb leicht zu bedienen ist.

Unsere hochsichere Rundfunkgeräte-Fabrik „Saba“ hat nach im Januar 1936 in ganz besonderer Nähe eines Beweises des technischen Fortschrittes und der Qualität zu stehen gebracht. Es ist zunächst der Rundfunkempfänger, der eine bemerkenswerte Erweiterung der Breite des Frequenzbereiches ermöglicht. Es ist dadurch möglich, für jeden einzelnen Sender die



besten Bandbreite einzustellen, bei der er bei geringster Trennschärfe musikalisch am liebsten empfangen werden kann. Saba hat drei Geräte mit zwei und vier Röhren herausgebracht. Ein sehr leistungsfähiges und zuverlässiges Gerät, das wir oben im Bild zeigen, ist der Zweifreier-Dreiföhren-Empfänger 300 Wl., das die langjährige Tradition der Saba-Empfänger fortsetzt. Er hat ebenfalls den Bandbreitenregler, der den Wohlklang des Gerätes ganz erheblich gesteigert hat, und stellt eine Spitzenleistung der Schwarzmalder Feinbaukunst dar.

Als Heberfassung bringt „Kortina“ in diesem Jahr das „Kortina“-Empfängergerät, einen neuen Typ



mit allen guten Eigenschaften des Großempfängergeräts. Dieses Fabrikat bringt einen hohen Klang hervor durch seine geringeren inneren Dämpfungswerte. Durch die Anwendung eines Zweifreier-Eingangsbandfilteres, das die notwendige Trennschärfe hervorbringt, besitzt es einen sehr hohen Gehörswert. Auch für die anderen Abtastungs-Empfänger des neuen Jahres gilt, daß eine ganz erhebliche Steigerung in der Klangfülle und Tonstärke erreicht wurde, und zwar durch den Übergang zu den neuen Kraft-Endröhren, die den Empfängern eine manchmal sogar 100prozentig größere Spreidung geben. Alle neuen Kortina-Empfänger-

modelle, mit Ausnahme des „Mittmar 37“, werden in einer Wechselstromausführung und einer Allstromausführung hergestellt.

Als Spezialgeräte bringt die Deutsche Philips-Gesellschaft in ihrem diesjährigen Empfängerprogramm 4 neue Geräte, unter denen der „Kaden Super-D 40“, ein 7-Röhren-4-Röhren-Superbet, wegen seiner jahrelangen Vorgabe eine harte Beachtung findet. Er ist mit einer Klappkassette versehen, die für eine bequemere Ablesung eingestellt werden kann. Der Abtastungsapparat ist für Groß- und Kleinbetrieb eingerichtet, wobei der Übergang durch ein hinreichend durchgeführtes, mechanisches Hebelwerkzeug selbsttätig erfolgt, sobald auf einen Sender abgestimmt wird. Der „Kaden Super-D 40“ ist für den Anschluß an das Wechselstromnetz gebaut. Die Umschaltung auf die gebräuchlichsten Spannungs-



nen kann auf einfache Weise durch den bekannten Philips-Spannungswähler durch einen Griff ohne Auswechseln der Sicherungen erfolgen.

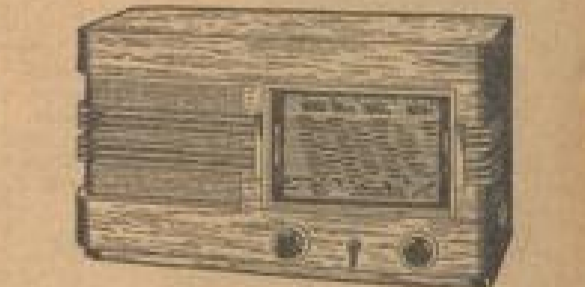
Ein weiteres neues Gerät dieser Firma ist der „Kaden Super-D 40“, ein 7-Röhren-4-Röhren-Superbet, mit einem selbsttätigen Schwundausgleich. Das Gerät besitzt ebenfalls eine heilige Bandbreitenregelung sowie eine Klappkassette, die auf bequemste Art eingestellt werden kann.

Ein Besuch des Ausstellungsbereiches der Siemens-Halske AG auf der Rundfunk-Ausstellung brachte einen umfassenden Überblick über den hohen Stand der Rundfunk-Technik. Die Spitzenleistung der dieser Firma ist das „Siemens-Rammer-Radiogerät“, bei dem die letzten Ergebnisse auf elektrischen und akustischen Gebiet verwertet worden sind. Unter der Marke „Kallio“ in Stellung und



„Kallio“ sind die Fortschritte nach höchster Klangvollkommenheit und Härte verwirklicht worden. Auch die anderen neuen Modelle, der „Siemens-Standard“ und „Siemens-Sonata“ zeigen schon in ihrem Bauwesen eine besonders sorgfältige Durchbildung und sind auch gleichzeitig ein Schmuckstück für jede Wohnung. Auch in der „Standard-Klasse“ sind zwei neue Großempfängerfabrikate hervorgehoben. Der „Siemens-Standard-3-Röhren“ ist ein 1-Röhren-Empfänger mit zwei fest eingebauten Spektrofiltern und der „Siemens-Standard-4-Röhren“ ein 2-Röhren-Empfänger, der auch bei schlechten Empfangsverhältnissen einen guten Empfang garantiert.

Das Programm der Allgemeinen Elektrifizierungs-Gesellschaft zum Rundfunkjahr 1936-1937 bringt sechs neue AEG-Empfänger. Sämtliche Empfänger haben eine einbaufähige Schaltung und sind durchgehends für Zusatzlautsprecher geeignet. Sie sind in Akustik ausgeführt, vorhandene Hochfrequenzteile untergebracht; die Lautsprecher und Statistiken der neuen Gehäuse werden durch Leisten aus Aluminium, einem hochglänzenden



den Metall (Aluminiumlegierung) eingeleitet, das seinen vollen Klang häufig beibehält. Eine besondere Leistung ist der AEG-Grösch-Super, ein 4-Röhren-Heberfassungsempfänger mit 7 Röhren und einem abstimmbaren Eingangsbandfilter. Er ist mit allen Bequemlichkeiten und Einrichtungen ausgestattet, so mit einem weitgehend wirkenden Schwundausgleich, einem gut arbeitenden Kurzwellenteil, einem Bandbreitenregler, der den jeweiligen Empfangsverhältnissen entsprechend, das Frequenzband zur Einstellung von Trennschärfe oder Tonstärke engst bzw. breiter einstellen gestattet. Besondere Beachtung verdient noch der AEG-Super-Super, der an Leistung, Bedienungsannehmlichkeiten und äußere Ausstattung höchsten Anforderungen gerecht wird.

„Deutsche Werkkunst der Gegenwart“

Die erste große Sonderausstellung der Kunstwerke unter neuer Leitung

Die am 18. Oktober eröffnete Ausstellung „Deutsche Werkkunst der Gegenwart“ ist ein Bild von der zeitgenössischen Kunst in Deutschland. Sie erweist sich als ein Zeugnis dafür, daß die deutsche Kunst der Gegenwart in der Welt der Kunst unserer Tage von neuem bewährt. Dabei spricht nicht zuletzt die hohe Qualität, die sich bei der deutschen Kunst der Gegenwart zeigt, für die deutsche Kunstindustrie im Ausland erworben hat.

Die Ausstellung umfasst vorwiegend Arbeiten, die als praktische, gutgeformte, geschäftliche oder als künstlerische Schmuckwerke unter der Hand von Kunsthandwerkern und Werkstätten. Meist sind Meisterwerke unterrichtet ein Werkstück. Um das Werkstück nicht als zu klein zu lassen, wurde auf gewisse Zweige besonderer Kunst verzichtet, die sich mehr für geschlossene Sonderausstellungen eignen: so auf die künstlerische Gestaltung von Buch, Druck und Schrift, Tisch und Möbel. Für diese Sonderausstellungen sind umfassende Einzelstellungen geplant, ebenso für das bodenständige Schaffen des künstlerischen und handwerklichen Kunsthandwerks, soweit in ihm die alte volkstümliche Überlieferung heute noch lebendig ist.

Mit vielen Worten, die einem kleinen Führer durch künstliche Räume vorangestellt sind, gibt Direktor Dr. Passarge einen ausgearbeiteten Überblick über die Ausstellung. Die in 20 Gruppen angeordnete Schau des Gegenständlichen zusammenfaßt. Schmuck und praktische Kunstwerke, Glas und Porzellan, Schmied- und Treibarbeiten in Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Stahl, Silber, Email und Bernstein, Korbflechterei, Holz- und Lederarbeiten, Keramik und immer wieder handgewebte, handgeknüpfte Stoffstücke von überreicher Schönheit sind in dieser Schau vereinigt, deren gute Wirkung und weite Bekanntheit auf nur einem Erlebnis und allen deutschen Frauen keinen Raum offen läßt. Im Gegenteil, man muß bekennen, daß der neue Leiter unserer Kunstwerke in fruchtbarer Gemeinheitsarbeit mit der als hervorragende Ausstellungsdirektorin vielmal bewährten Assistentin der Kunstwerke, Frau Kronberger-Brensen, selbst hochgelobte Erwartungen weit übertrafen hat. Die Ausstellung „Deutsche Werkkunst der Gegenwart“ ist in jeder Hinsicht eine Musterleistung.

Betrachten wir zunächst den äußeren Rahmen: Er erweist sich so neu und reizvoll, daß man die brauen alten Säle und Kabinette im Erdgeschoss der Kunstwerke kaum wiedererkennet. Alle Räume sind einheitlich den Bedürfnissen und der großen Übersichtlichkeit und mit einem behaglichen Spannungsfeld versehen, — alle Säle und Kabinette in der gleichen, sorgfältig durchgeführten und weite Bekanntheit auf nur einem Erlebnis und allen deutschen Frauen keinen Raum offen läßt. Im Gegenteil, man muß bekennen, daß der neue Leiter unserer Kunstwerke in fruchtbarer Gemeinheitsarbeit mit der als hervorragende Ausstellungsdirektorin vielmal bewährten Assistentin der Kunstwerke, Frau Kronberger-Brensen, selbst hochgelobte Erwartungen weit übertrafen hat. Die Ausstellung „Deutsche Werkkunst der Gegenwart“ ist in jeder Hinsicht eine Musterleistung.

Die Ausstellung soll einen Überblick über die Kunstwerke der Gegenwart geben. Doch für die neuen Aufgaben dieser deutschen Gegenwart reichen die alten Räume nicht aus, das „Kunstgewerbe“ ist uns als Beruf längst in eine Gewerbe, um die erweiterte Arbeit von Handwerk und Industrie an Einzelstück und Massen zu begreifen. Unter „Werkkunst“ dagegen verstehen wir heute alles, was im Bereich der angewandten Kunst den Weg bereitet führt zu einer nationalen Kultur von eigenem, reinem Gehalt. Ausschlaggebend ist nun die Tatsache, in welchem Maße hier Frauennarbeit an der Durchführung

Viele Betrachtungen sind möglich, um die Ziele der Kunstausstellung darzulegen. Sollte man etwa mit einer Bewertung der einzelnen künstlerischen Leistungen beginnen, so ließen die ästhetischen Gesichtspunkte ohne weiteres zu der Frage nach Formensinnlichkeit und Materialgerechtigkeit über. Und von hier ist der Weg nicht weit zu einer Betrachtung der allgemeinen geschmackbildenden und kulturfördernden Aufgaben, die noch immer aus der Aufgabe des Guten, Wertvollen und Zweckvoll Geformten am ehesten begriffen werden. Das Kunst und Künstler auch für die Funktionen von Massenarbeiten bedeuten können, und was ein mannigfaltiger Entschluß für die Vereinerung einer ganzen Industrie zu tun vermag, das zeigen als leuchtendes Beispiel die Vereinigten Kaiserer Glaswerke in Reimsdorf, die als größte Glasfabrik Europas mit dem Original verfahren die Produktion geblasener Glaswaren und dem so oft beschworenen „Publikumsvergnügen“ den höchsten Grad der Schönheit in einem modernen Formen aufzuweisen, indem sie sich in Professor Wagnerfeld eine künstlerische Kraft ersten Ranges für ihre Entwürfe haben. Man sieht: so etwas geht nicht ohne es oft schwer halten mag, mit alten Vorurteilen zu brechen. In diesem Sinne aber will ja schließlich auch die Kunstausstellung richtungweisend wirken. — In diesem Sinne wird über manche Einzelheiten der Ausstellung noch später zu reden sein. M. S.

eines neuen Stilwissens teilhaft. Dabei braucht man sich nicht einmal so sehr auf die rein sachliche Überlegenheit zu berufen, obwohl schon ein Blick in den Katalog zeigt, daß Männer und Frauen ungleich im Verhältnis von 1:2 in der Ausstellung vertreten sind. Wichtig dürfte die grundsätzliche Erkenntnis sein, wie hart sich doch gerade bei der künstlerischen Veranlagung Frau die manuelle Begabung durchsetzt und sie zu liebevoller Kleinarbeit fähig macht.

Eine Lagerlöf-Uraufführung in Darmstadt

Städtisches Landestheater: „Der Kaiser von Portugalien“

Selma Lagerlöf hat ihren 1914 erschienenen Roman „Jens Westwänd“ dramatisch bearbeitet und ein vieraktiges Schauspiel (8 Bilder) daraus gestaltet. Bei der Dramatisierung hat Frau Quaden Hilfe gefunden und alle von Hallander-Sozialismus hat das Schauspiel sehr gut ins Deutsche übertragen. Das Werk ist eine Stimmungsbildung, die durch Szenenwechsel bedingte Paule und eine gute Stimmungsillustration darstellt, wenn sie als Lust und nicht hoch zu bewerten ist.

Die Darmstädter Uraufführung hatte einen sehr leichten Erfolg beim Publikum. Das vollste und das tiefste angedeutete die Partitur vor den Vorhang. Es war aber auch aus diesem stimmungsbildenden Werk. Das Werk ist eine Stimmungsbildung, die durch Szenenwechsel bedingte Paule und eine gute Stimmungsillustration darstellt, wenn sie als Lust und nicht hoch zu bewerten ist.

Die Darmstädter Uraufführung hatte einen sehr leichten Erfolg beim Publikum. Das vollste und das tiefste angedeutete die Partitur vor den Vorhang. Es war aber auch aus diesem stimmungsbildenden Werk. Das Werk ist eine Stimmungsbildung, die durch Szenenwechsel bedingte Paule und eine gute Stimmungsillustration darstellt, wenn sie als Lust und nicht hoch zu bewerten ist.

ungallen macht, was man in dem kleinen Dorf gutartig hinnehmen. Als nach Jahren die Tochter heimkehrt, nach dem Tod der Mutter, erreicht die Tochter ihren Höhepunkt. Jan tritt im Hintergrund.

Kaiser Franz Xaver, der wie folgt aus der Dichtung eine weiche, geformte Charakteristik hat, ist eine gute Leistung. Die Uraufführung in Darmstadt ist eine gute Leistung. Die Uraufführung in Darmstadt ist eine gute Leistung.

© Sonntag im Nationaltheater: „Die Miller“. Das Nationaltheater gibt heute „Die Miller“, Oper von Verdi, Text nach Schiller, Robale und Lieber. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Eimendörff. Inszenierung: Heinrich Köhler-Greif. Es wirken mit: die Damen Wulfa Heiden, Irene Jäger und Vonderich und die Herren Jean Stern vom Opernhaus Frankfurt als Graf, Heinrich Köhler, Rolf, Rolf und Triloch. Beginn: 8 Uhr. — Im neuen Theater wird das Schauspiel „Kinder auf Zeit“ in der Inszenierung von Hans Sieder gespielt (8 Uhr).

© Ein Markt-Trautmann. In der Stadt Frankfurt im Stadt-Museum ist zum Gedächtnis Markt-Trautmann ein Museum eröffnet worden. Außer Kunstwerken und Büchern hat allerlei Kuriositäten angekauft, zum Beispiel Doktorhut und Postformantel Markt Trautmann und Zeichnungen, an denen er als Scherenschnitt mitgearbeitet hatte.

Woche des deutschen Buches 1936

Ein Aufruf Hanns Johst

Berlin, 16. Oktober.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, erläßt folgenden Aufruf zur „Woche des deutschen Buches 1936“:

In der „Woche des deutschen Buches“ ergötzt an jeden einzelnen in unserem Volk der Ruf, im Schrifttum unsere Zeit, ihre Gaben, ihre Aufgaben und ihre großartige Schönheit zu begreifen. Für uns Deutsche waren seit jeder Werktag und Festtag auch Tage mit Büchern. Unsere neue Gemeinschaft hat uns gelehrt, die Liebe zum deutschen Buch gemeinsam zu bekennen, was nur noch Sache des einzelnen schien, wieder zum Erlebnis des ganzen Volkes zu machen!

So ist unser Bekenntnis zum Buch zugleich ein Programm: alle zum Buch Berufenen und alle vom Buch Gerufenen erneut zusammenzuführen!

Ausstellungen und Vorträge in Mannheim

Neue Bildhau im Schölmuseum

Im Schölmuseum wird eine neue Bildhau: „Die Mannheimer Planken“ am morgigen Sonntag für den allgemeinen Besuch freigegeben. Die Ausstellung, die in der langen Nacht des Oktoberabends überaus schön ausgeleuchtet ist, zeigt in etwa 200 Bildern das geschichtliche und künstlerische Werden dieser Hauptverkehrsstraße. Im Rahmen der unentgeltlichen Vorträge wird Dr. Jacob am Mittwochnachmittag, 15 Uhr, zur Einführung über das Thema sprechen: „Die Mannheimer Planken, wie sie wurden und was sie erlebten.“ — Die vielbesuchte Sonderausstellung „Diamant“ bleibt weiterhin geöffnet.

Ausstellungen der NS-Kulturgemeinde

Zwei interessante Ausstellungen kündigt die NS-Kulturgemeinde für den Monat November in den Räumen des Schölmuseums an: 1. „Kunst der Gegenwart“, eine reichhaltige Bilderausstellung deutscher Künstler, 2. „Kunst der Gegenwart“, eine Ausstellung, die vor kurzem in Berlin gezeigt wurde und die auch der Führer besuchte.

Galerie Bad

Die Galerie Bad (Kunsthalle) zeigt gegenwärtig zwei Sonderausstellungen: Ed. Munch „Kämpfer“ und R. Simeon „Graben“, sowie Einzelwerke von R. Trübner, S. Waack, W. Schönlender, Schirmer, D. Klenck und anderen.

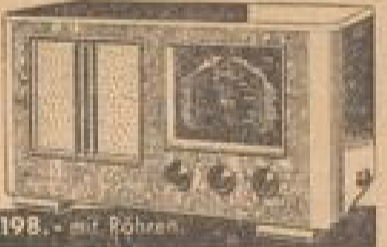
Winterveranstaltungen der Städtischen Kunstwerke

Die Städtischen Kunstwerke beginnt am Donnerstag, dem 21. und Freitag, dem 23. Oktober der nächsten Woche ihre Winterveranstaltungen. Die Vorträge gliedern sich in zwei Reihen, von denen die erste unter dem Titel „Von deutscher Kunst und Kunst“ Blütezeiten deutscher Kunstwerke in der Vergangenheit behandelt. Die zweite Reihe wird dagegen ganz im Dienste der Gegenwart, um allen Volksgenossen den Besuch der allgemein verständlich gehaltenen Vorträge zu ermöglichen, in der Eintrittspreise wiederum sehr niedrig gehalten.



Wer Musik liebt - wählt MENDE 198

Sein naturwahrer Orchesterklang, seine laubhafte Leistung, seine schmutze Form und seine sonstigen überlegenden Eigenschaften sind seit Wochen das Tagesgespräch der Funkwelt! Dabei ist MENDE 198 WL der preiswerteste 2-Kreis-Empfänger, er kostet nur RM. 198,- mit Röhren.



Bezugsquellen weist nach: Generalvertretung Dr. Werner Krebs, Mannheim-Feudenheim, Am Bogen 8



Der alte Diogenes

dieser weltbeste aller Philosophen, wird, wenn er heute lebte, als erstes eines Radioapparats verlangen. Mit Recht, denn gerade für solche Menschen, die wenig vom Leben haben, ist ein Radio eine Quelle ständiger Freude. Die Anschaffung selbst macht bei den jetzt so billigen Preisen und den günstigen Zahlungsbedingungen kein Kopfschmerzen. Fragen Sie nach Einzelheiten!

Radiohaus „Stabfurt“

Ausstellung sämtlicher führenden Fabrikate

Reparaturstelle für alle Geräte!

Heinrich Fries & Co.
B 1. 3 - Dreite Straße
Telephon 26467, 494

Wir zeigen in unseren Ausstellungs-Räumen die neuesten

Langformoxybenol

von der diesjährigen Rundfunkausstellung in jeder Preislage und Leistung!

Naturgetreue Wiedergabe!

Große Auswahl

Rheinlandfunk

Fachmännliche Bedienung! Heidelbergerstraße, P. 7, 25 - Fernruf 30007

Radio-Kronenberger

Neckarstadt
Schimperstraße 19

ca. 40-50 Geräte stets am Lager



SIEMENS SCHATULLE

5/4 SUPERHET

RM 269,-

Radio-Pilz

U 1. 7

Erstes Fachgeschäft

RADIO-RÖHREN TUNGSRAM

guter Klang und hohe Leistung

Lieferung durch die Fachgeschäfte

Radio-BERGBOLD

das gute Fachgeschäft

P. 4. 7, Frellgasse Tel. 21875



Zeitlos in Leistung und Stil

Das fachmännisch geleitete Spezial-Geschäft Besten gerichtete Reparatur-Werkstätte

RADIO-DAHMS

D 1. 5 / 6, Paradeplatz

Inhaber: Ingenieur R. DAHMS

Verlangen Sie kostenlos meine Sondermappe: „Radiohauf leicht gemacht“

Fernsprecher 23087

Auch für die Radio-Industrie

und ihre örtlichen Vertretungen ist es wichtig zu wissen, daß gute Drucksachen auch gute Verkaufshelfer sind.

Wir liefern Ihnen eine einwandfreie Arbeit

Druckerei Dr. Haas, R 1. 4/6

Zeitlos in Leistung und Stil

folge verhoffen sollte. Tremmel erschien am 20. August, vorzeitig, einige Minuten vor Nech bei Herrn Vogel und stellte sich unter fremdem Namen als Mannheimer Kriminalbeamten vor...

da pökte er sie schon am Hals und legte ihr einen Fels auf die Brust.

Die Frau lag den „Kriminalbeamten“ am Halse (Sie dachte wirklich, der Mörder sei ein solcher) und dieser spielte um die Kömmlie weiter, indem er seinen Freund oberflächlich am Körper beschnühte...

Diebstahl werden „eingelockert“

rr. Schwelgen, 17. Oktober. Bei einem Gang durch die Felder unferst Umgehung, von denen bald jeder Schwelger eines

besitzt oder aber in Vocht hat, kann man die Landwirte dabei beschäftigt finden, wie sie recht ausgedehnte und etwa ein Meter tiefe Löcher am Rande des Feldes ausheben.

Stons, was dem Todbewerber gegenwärtig auffällt, sind die ungewöhnlich großen Strohhäufen, die auf dem Felde lagern.

Kuch löst bei der Bauer noch viel Arbeit zum bevorstehenden Winter zu leisten. Die Kartoffeln sind zwar zum größten Teil noch Hauke geblieben und schon sieht man da und dort das holdbare Kartoffelkraut in Stämmen lodern...

□ Bierstein, 14. Okt. Der in weltlichen Kreisen bekannte Schuhmachermeister Johann Hood u. wohnt in der Reubertstraße, bspg am 14. Okt.

in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar führte 16 Jahre die hiesige Schuhmachereinnung und ist seit 10 Jahren Obermeister der Kreis-Schuhmacher-Innung Heidelberg.

Über die Rübeneente richtig ausgeüht.

hilft mit im Kampf gegen den Verberd. Jetzt, mit dem Ende der Kartoffelernte, wird allenthalben mit der Ausdürrung und Inborenernte begonnen. Dabei muß darauf geachtet werden, daß nicht mehr geerntet wird, als man wirklich noch abheben und aufladen oder zum mindesten auf alle Fälle in Gassen sammeln kann.

das Rübenkraut untergepflügt werden. Die in erheblichen Mengen anfallenden Rübenköpfe und Rübenblätter müssen in bester Zeit restlos durch Verfüterung an Rindvieh verwertet werden.

Jeder Ausdürrerplaner wird nach Erfüllung seines Abfuhrkontrahs die überschüssigen Rüben entweder zur Verfüterung einlagern oder von der Ausdürrfabrik in vollwertige Düngemittel verarbeiten lassen. Denn die Ausdürrer und die vollwertigen Düngemittel helfen ein wertvolles Futter in anderer geformter Verwertung der Ausdürrer Rüben auszuheilen.

Bei Schlaflosigkeit, nervösen Herzbeschwerden



und ähnlichen Beschwerden, die gerade im Sommer häufig auftreten, hat das Schlafmittel Melliogenin seit über hundert Jahren sehr gut bewährt.

Ich habe meine Praxis von Ludwigshafen a. Rh. nach Mannheim, Tullastraße 1 (Ecke Friedrichsring) verlegt. Dr. Kurt Strauss, Zahnarzt, Fernspr. 414 27.

25 Jahre Krankenkassen zugelassen. Dr. Rohrhirsch, Kinderarzt, P. 6, 22, Tel. 278 33.

K. Richter, Solingen 346. Kollagen-Haare, Schütter, G. 3, 3.

Möbel die Ihren Beifall finden. In guter Qualität und sehr großer Auswahl. Möbelhaus Gebr. Krämer, nur S 1, 12.

Advertisement for Emil Klee, deceased. Text: "Am 16. Oktober 1936 verschied nach schwerem Leiden unser langjähriger 1. Vorsitzender, Herr Emil Klee aus Halbersheim a. N. Der Verstorbene hat seit langen Jahren mit außerordentlichem Erfolg die Geschicke unserer Gesellschaft geleitet."

Advertisement for Emil Klee's death. Text: "Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, treubesorgten Gatten, unserem herzensguten Vater, Bruder, Onkel und Schwager, Herrn Emil Klee nach schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen."

Advertisement for building materials. Text: "Wir speichern zur Lieferung in den Monaten Dezember 1936 und Januar, Februar, März 1937 ca. 2 Millionen Verblendklinker I. od. II. Wafl u. Hintermauerungssteine in Normalformat."

Advertisement for a bar. Text: "In der Bar Dein Sekt sei Deinhard. DEINHARD KABINETT DEINHARD WEISSLACK. Illustration of a woman sitting at a table."/>

Advertisement for Dresdner Bank. Text: "DRESDNER BANK. Mannheim, P. 2, 10 (gegenüber der Hauptpost). Kredit-Wechsel-Kontokorrent-Geschäft Außenhandelsberatung."

Advertisement for a furniture store. Text: "Freihand-Verkauf im Auftrag der Eltern verbindlich im vom Schatz. 48 Werderstraße 48 1 Treppe. Der Verkauf findet nur Montag, den 19. Oktober und Dienstag, 20. Oktober 1936 von morgens 10 bis abends 7 Uhr, durchgeh, statt."

Advertisement for an optician. Text: "Bergmann & Mahland Optiker. Mannheim, P. 2, 10. Fernspr. 321 79. Photo-Bechtel O 4, 5."

Advertisement for a stove. Text: "Kohlenherde Oefen formschön und sparsam. Ofenschrme Kohlen-Kasten-Füllor-Roller. Adolf Pfeiffer, Breite Straße 1, 4."

Advertisement for a school. Text: "Carin-Göring-Handelschule und höhere Handelslehranstalt R 2, 2. Melchior Hofstetter. Der Unterricht auf der schon wegen seiner hervorragenden Lehrweise ansehlichen Geschäftsprüfung bekannten Carin-Göring-Handelschule beginnt am Donnerstag, den 21. Oktober, morgens 8 Uhr, bis 11 Uhr."/>

Large advertisement for the newspaper. Text: "Offen Zeitung. Es hat man auf dem Mond! Wer Zeitung liest, paßt in die Welt, er weiß Bescheid und kann sich helfen! Illustration of a man sitting on a crescent moon."/>



Südwestdeutsche Umschau

Aus Baden

Motorradfahrer in den Tod getötet. Schwere Verkehrsunfall an der Jüterbogstraße...

Brennenden Zernlasszug mit Rotwein gelöscht. Das kommt nicht alle Tage vor!

In der höchsten Not schlug der Fahrer und zugleich Besitzer des Transportautos ein mit gefährlichem Gewicht mit 170 Liter Rotwein auf, um damit das Feuer erfolgreich zu bekämpfen.

Großer Ritz-Abend in Schriesheim. 20 Uhr, findet in Schriesheim 'Der Pfalz' ein großer Ritz-Abend statt.

Notizen aus Baden-Baden. Der Fremdenverkehr im September. Baden-Baden, 15. Okt. Die aus der amtlichen Fremdenverkehrsverwaltung...

Der Bau des LZ 130. Friedrichshafen an Bodensee, 17. Oktober. Die Bauarbeiten an dem kommenden Luftschiff LZ 130...

Das 700. Alemannengrab gefunden. Abtragung der Ausgrabungen in Mennas.

Ein Jahr Arbeit des Deutschen Jugendherbergswerkes

Das Deutsche Jugendherbergswerk stellt am 18. Oktober wie im Vorjahre wiederum zahlreiche neue Jugendherbergen in den Dienst der jungen Nation...

48 Menschenleben in einem Monat forderte Moloch Verkehr. Die Straßenverkehrsunfälle in Baden im Monat August.

Karlsruhe, 14. Oktober. Nach den Ermittlungen des Badischen Statistischen Landesamtes haben sich im Monat August innerhalb Badens insgesamt 1128 Straßenverkehrsunfälle ereignet...

Während im Juli 1928 27 Personen ihr Leben infolge eines Straßenverkehrsunfalles einbüßten, waren es im Berichtmonat 48...

Bilanz des Fischfangs

Ergebnis der deutschen Bodenseefischeri im August. Im August hat im Bodensee und Rheingebiet nach Beendigung des Staatlichen Reichsaufsichts...

Karlsruhe, 15. Oktober. Mit dem Bsp in Karlsruhe wurde als Treubandwieder für Wohnungsgenossen...

Aus der Pfalz

Sonntag: Einweihung des Schweigener Weintores. Verkehrsverordnungen für den 18. Oktober.

Ein großer Segen geht von der Arbeit des Deutschen Jugendherbergswerkes aus. So wartet das Jugendherbergswerk als Dank für die ihm geleistete Hilfe mit neuen großen Leistungen auf...

Pfälzer Weinfeste im Spätherbst

Kaiserslautern, 16. Okt. Am 16. Oktober wird in Landau das Weinfest der Südpfalz abgehalten...

Die trüblichen Wochen beginnen in Bad Dürkheim

Wimpf - Strauße - frohe Feste. Bad Dürkheim, 17. Oktober.

Schifferschule auch in St. Goar

St. Goar, 14. Okt. Nach längeren Verhandlungen mit den zuständigen Stellen und den Schiffsführern...

10jähriger Knabe getötet

K. Pforten, 14. Okt. Im Zuge der weiteren Arbeitsbeschaffung sind nun für das kommende Frühjahr...

Organisationsbürgermeister für Freienheim

Friedrichshafen, 17. Okt. Das Vertrauen des Stabes und der Partei beruht in früheren stellvertretenden Bürgermeistern der Gemeinde Dinglingen...

Baumwolle und Präsidentenwahlen

Die amerikanischen Präsidentenwahlen haben nun, und der Kampf auf der ganzen Linie für oder gegen Franklin Roosevelt nimmt täglich an Heftigkeit zu. ...

Da jedoch der vier Jahre von 1933 bis 1936, heißt es in den genannten Zeitfragen, gab der Präsident Roosevelt die Baumwollzucker 100 Mill. Dollar, ...

Die Baumwollzucker der Baumwollzucker 1936 betragen 1.784.000, also das Zwanzigfache. ...

Deutschlands Außenhandel im September

76,2 (65,3) Mill. RM Ausfuhrüberschuß / Rückgang der Einfuhr um 3% Abnahme der Ausfuhr nach Uebersee

Table with columns: Die Einfuhr, Die Ausfuhr, and Die Handelsbilanz. It shows trade figures for September 1936 compared to September 1935.

Der Rückgang der Gesamteinfuhr von August in September ...

Der Export-Botengüter weiter auf 107.440 A vermindert. ...

Die Ausfuhr der Getreidearten. Die Gesamtlieferung der Getreidearten ...

log mit 411,7 Mill. A um annähernd 1 Mill. A über dem ...

Table with columns: Die Einfuhr, Die Ausfuhr, and Die Handelsbilanz. It shows trade figures for September 1936 compared to September 1935.

Die Einmischung der Käufer nach Einzelgruppen ...

Wichtig im September mit stark Ausfuhrüberschuß ...

lein wird, läßt sich nicht vorhersehen. ...

Die Ausfuhr der Getreidearten. Die Gesamtlieferung der Getreidearten ...

Reichsbank-Ausweis

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 10. Oktober hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und ...

Der im wesentlichen durch die Goldzulassungen und die ...

Die Gold- und Devisenbestände sind insgesamt ...

Die Reichsbank-Ausweise vom 10. Oktober ...

BENSEL & CO. BANK MANNHEIM O 7, 17. Includes text about bank services and contact information.

Large financial table with multiple columns listing various stocks, bonds, and market data for Frankfurt, Berlin, and other locations.

Ein Jubilar stellt sich vor ...

Wie das Mannheimer Einwohnerbuch entsteht



Hier laufen die Fäden zusammen
im Verlagsbüro des Mannheimer Einwohnerbuches

3. Zum Einwohnerbuch bitte zweiten Stock, erste Tür rechts! — sagt der Hörner unten im Verlagsgebäude der RMZ, wenn im Laufe des Jahres dieser und jener und noch einer mit Anliegen oder Fragen kommt. Hier ist die Hausliste verlässlich falsch ausgefüllt worden, dort soll eine neue Berufsnummer aufgenommen werden, Grundstücke haben den Besitzer gewechselt, und irrendem aber Dutzend möchte gar wissen, wer im Oktober 1936 die Wohnung nebenan innehatte. Solche gelegentlichen Belücker sind zu helfen, ist natürlich nur eine freundliche kleine Nebenbeschäftigung für die Adressbureaus, die hinter der fraglichen ersten Tür rechts im umfangreichen Tagewerk verrichten.

Zeit nunmehr zehn Jahren regiert hier Herr Hartmann als verantwortlicher Bearbeiter über einen ganzen Stab von geschulten Hilfskräften, die in der allmählich wiederkehrenden großen Generalkorrektur der vielen Tausende von Namen und anderen Eintragungen des Einwohnerbuches tätig sind. Aber ehe es soweit ist, hat schon im April die Postzeit ihre Tätigkeit begonnen und unter Einfluß aller diensthabenden Beamten in Mannheim in Weizen die Hauslisten zum Ausfüllen heranzutragen lassen. Auf Grund dieser Hauslisten fertigt nun jeder Hausmann für seinen Bezirk eine Karteikarte für Personen und Firmen an, die dann reihenweise an den Verlag ausgefüllt und dort in einer dreimonatigen sorgfältigen Arbeit nach Buchstaben geordnet werden, so wie sie später im Namen- und Firmenverzeichnis des Einwohnerbuches erscheinen. Auch die rund 22.000 Hausnummern, die ja zu keiner Zeit förmlich Verwendung finden, sind von der Behörde an die Druckerei Dr. Haas zurückgeliefert worden und dienen hier zusammen mit den entsprechenden Adressbureaus der Post als Grundlage für

das kommende Häuserverzeichnis, das ohne Kartei zusammengetragen wird. Diese Sache ist ebenfalls recht mühsam, da alle Änderungen handschriftlich ausgeführt werden müssen, und nimmt ein halbes Dutzend Leute gut 6-8 Wochen in Anspruch.

Der dritte große Arbeitsabschnitt betrifft die Aufnahme der Behörden und Vereine, bei denen jeder Eintrag unmittelbar vom Verlag aus nachgeholt und auf den neuesten Stand gebracht wird. Auch hier geht nicht immer alles so glatt und so rasch, wie es im Interesse einer reibungslosen Stoffbeschaffung wünschenswert wäre; und bringt schon die Polizei ihre Hauslisten mit dem nötigen amtlichen Nachdruck einermöglichen pünktlich zusammen, so hat man oft seine liebe Not, bis alle Fragezettel richtig beantwortet wieder einlaufen.

Inzwischen ist oder das fertige Manuskript für den Druckteil läuft in die Setzerei überwiegend und von dort an die Korrekturen weitergegeben worden, die schon mit dem Velen der ersten Barrenabzüge beschäftigt sind, während die Setzmaschinen bereits Spalte um Spalte der Namensverzeichnis begeben. Mehrere Monate erfordert es, bis das letzte Schloß voller „G. H. S.“ fertig ist und die in der Setzerei fertig zusammengestellten Seiten auf großen Holztischen zur weiteren Bearbeitung in den Druckerei kommen.

Aber auch im Verlag ist man noch nicht mit allen Vorbereitungen zu Ende. Noch fehlt in das für die Mannheimer Wirtschaftswelt so wichtige Verzeichnis der Handels- und Gewerbetreibenden, das wiederum auf Grund der Hauslisten und persönlicher Aufnahme genauestens durchprüft und ergänzt sein will. Selbst bei dem weitaus größten Teil des Jubiläumswortes umfaßt dieser Teil des Einwohnerbuches noch immer über 100 Seiten, die erfahrungsgemäß von allen Seiten Sparten wohl am häufigsten benutzt werden. Endlich ist (nach mancher vergesslichen Wohnung an hässliche Klappen) zu guter Letzt noch der in diesem Jahre besonders interessante und stoffreiche Willkommene Teil mit seinem reichen Bilderbestand beizubringen, und nun harren die über 70 je sechseckigen Briefbogen — nach Verfaßen des Reklametextes zu richtigen Papierbergen gelagert — des Falzens, Zusammentragens und Einbindens in der Buchbindelei, wo Meister Buchbinder auch schon die in hübsig ausgestatteten blauen Einbanddecken vorbereitete hat. Tag für Tag werden jetzt so und so viele Dutzende von Bänden fertig, gehen durch die Kontrolle und gelangen zur Auslieferung an ihre Besteller; nach zahllosen Arbeitstagen vieler Helfer liegt das jüngste Kind des alljährlich neu Mannheimer Adressbureaus vor uns, um seine Reihe im Leben der Stadt anzutreten.

M. S.

Hundert Jahre Mannheimer Einwohnerbuch



Als ein stattlicher Band von über tausend Seiten Umfang liegt der 100. Jahrgang des Mannheimer Einwohnerbuches vor uns. Wahrhaft festlich nimmt sich der Jubiläumslorbeer auf seiner Vorderseite aus; wahrhaft großstädtisch und dazu bei weitem handlicher als die seit 15 Jahren gewohnte Quartgröße wirkt das neue DIN-Format. Geben wir es ruhig zu: das Mannheimer Einwohnerbuch war im Laufe der letzten Jahre zu „kleinstädtisch“ geworden. Es war eine Umstellung nötig, die dem unauffälligen Wachstum der Stadt auch in der äußeren Form des Werkes Rechnung tragen mußte.

Hundert Jahre städtischen Lebens: Freude und Leid, Wohlstand und ruhiges Gedeihen, Kriegsnot und kaum minder schwere Friedensjahre, Zeiten hanger Sorgen und wiederum Zeiten gewaltigen Aufschwungs ziehen an unserem geistigen Auge vorüber, wenn wir die lange Reihe seiner Vorgänger mästern. 150 Seiten stark ist das schmale Bürgerbändchen von 1836, mit dem die Druckerei des Katholischen Bürgerhospitals in E. 6.1 die damals gewiß recht erstaunliche Neuerung alljährlich erscheinender „Mannheimer Adressbuch-Kalender“ einführt. Denn hatte man bis dato nur gelegentlich — etwa in den Jahren 1818 oder 1824 — sogenannte „Alphabetische Verzeichnisse der sämtlichen Einwohner zu Mannheim mit Bemerkung ihrer Wohnungen“ herausgebracht, so stellte aus der Adressbuch-Kalender als gerade Fortsetzung der schon seit Karl Theodor's Frühzeiten beliebten „Chur-Pfalzischen Hoff- und Staats-Kalender“ eine auch für den schlichten Bürger höchst begrüßenswerte praktische Zusammenfassung beider Typen dar. Demgemäß fängt sein 58 Seiten umfassender „Allgemeiner Teil“ denn auch mit einer Genealogie des erlauchtes Großherzoglichen Hauses an, darauf folgt das Kalendarium nebst allen Mond- und Sonnenfinsternissen und einer „Bestimmung merkwürdiger Zeitpunkte seit Erschaffung der Welt“. Wir erfahren ferner die genaue Zusammensetzung des Hofstaates Ihrer Königlichen Hoheit, der verwitweten Frau Großherzogin Stephanie von Baden, der Großherzoglichen Gerichtshöfe und des Großherzoglichen Generalkommandos, dessen Kommandierende Seine Exzellenz der Herr Generalleutnant Freiherr Stockhorner von Starck bezeichnet, sowie gleichfalls auch Präsident des Mannheimer Konsistoriums war. Von der Sternwarte wird vermeldet, daß sie in jenen Jahren unter der Leitung des berühmten Hofastronomen Friedrich Bernhard Nicolai stand, dessen Nachkommen nach zeitweiliger Abwanderung mehrerer Generationen in die Landeshauptstadt und Erhebung in den Adelsstand heute wieder zu den eingewesenen Mannheimern zählen. Einen 1. Bürgermeister hat es in jenen durch beträchtliche wirtschaftliche und städtebauliche Veränderungen ausgezeichneten Jahre 1836 in Mannheim nicht gegeben, denn Adrian war schon 1835 wegen Krankheit zurückgetreten und Ludwig Jollys Wahl zum Stadtoberhaupt fand erst am 30. Dezember 1836 statt.

Sehr aufschlußreich für die gesellschaftliche Schichtung des damals noch durchaus kleinstädtischen, keineswegs industriell orientierten Gemeinwesens ist ein Blick in das „Verzeichnis der zeitigen Gewerbesteuer“, das dem 64 Seiten starken alphabetischen Einwohnerverzeichnis mit seinen 29.967 Seelen folgt. Unter den vierzig Mannheimer Zünften stehen veränderlicherweise die Schuhmacher mit 168 Namen weitans an der Spitze. Die zweitstärkste Zunft wird von 78 Schneidern gebildet, denen die Schreiner mit 37 geschworenen Meistern, 5 selbständigen Meisterswitwen und 12 sogenannten Zunftgenossen kaum etwas nachgeben. Demgegenüber muß die Zahl von nur 39 Metzgern und 33 Bäckern gegenüberstehen. Immerhin ergibt sich daraus wohl eindeutig, daß der „Durst“ in Mannheim schon immer gleich neben der Sorge ums liebe Brot gekommen ist! Unter den 13 Schlossermeistern begegnet uns zweimal der Name Joseph Vögeler, und auch die Zahl von 22 Drehern läßt auf die schon immer vorhandene gewesene Neigung für Stahl und Eisen schließen. Von den 4 Kürschnern führen nicht weniger als drei den Namen Schwanzke; von den 23 gerechten Kammmachern des Jahres 1836 dagegen ist heute ebenso wie von dem letzten Schwertlegemeister, den 9 Zirkelschmieden und den 2 Zingelern unter den Mannheimer Handwerkern keine Spur mehr.

Dagegen haben sich die unter „Gewerbesteuer und Künstler“ aufgeführten 6 Apotheker, der Chaisenfabrikant, der Schokoladenfabrikant, der ebenfalls nur je einmal vertretene Karten-, Regenschirm-, Seif- und Spiegelfabrikant, der Antiquar, der Käsehändler mit gewissen Abwandlungen ihrer Tätigkeit inzwischen erheblich vervielfältigt. Und auch der Musikalienhändler Carl Heckel hat manchen Berufsgenossen bekommen.

Eine Fülle von stadthistorisch und kulturhistorisch höchst interessanten Tatsachen ließe sich noch aus dem bescheidenen Bändchen ablesen. Aber die andern, die nach ihm kamen, haben ja auch so unendlich viel auszusagen, daß sich eine ganze Soziologie der Stadt Mannheim darüber schreiben ließe. Da bringt das Jahr 1870 erstmals einen Inzidenten mit Geschäftsempfehlungen, — das Jahr 1873 erstmals den „Neuen Stadteil über dem Neckar“ mit ungefähr 90 Hauseigentümern; 1885 taucht das erste „Telephonabonnentenverzeichnis“ mit rund 250 Nummern auf, es gibt nun in Mannheim bereits 14 Konsulate und eine Telegraphendrahfabrik, während der Adresskalender selbst bei 311 Seiten Umfang über 61.219 Einwohner Auskunft erteilt. Und war vom 40. Band des Jahres 1872 an statt des Katholischen Bürgerhospitals die Firma J. Ph. Walther als dessen Rechtsnachfolgerin für Druck und Verlag benannt worden, so bringt das Jahr 1888 neben einschneidenden Veränderungen der äußeren Aufmachung auch in den Verlagsverhältnissen wieder einen Wechsel. Der Titel heißt jetzt „Mannheimer Adressbuch“, Verlag des Katholischen Bürgerhospitals, Druck: Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling, Dr. Haas & Co. Doch schon 1894, als der Band auf 330 Seiten, die Einwohnerzahl Mannheims auf 91.804 gestiegen ist, gibt es jenen bisher letzten Wechsel, indem die Druckerei Dr. Haas nunmehr allein für die Herausgabe verantwortlich zeichnet.

Der 75. Jahrgang von 1910 stellt mit 1268 Seiten und dem Ausweis über 102.000 Einwohner wohl den Höhepunkt der Vorkriegsentwicklung dar, während die nur halb so umfangreiche Kriegsausgabe des Jahres 1918 ein ebenso trauriges Beispiel für die Grenzlandnot jener Jahre bietet. 1919, als inzwischen zahlreiche Eingemeindungen die Einwohnerzahl Mannheims auf 229.288 Köpfe heraufgeschraubt hatten, wurde der seitdem wohl aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht wiederholte Versuch einer zweibändigen Ausgabe gemacht, und endlich darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß im Jahre 1923 in den Wirren der Inflation kein Einwohnerbuch erscheinen konnte.

Viele Jahre hindurch ist das Gesicht des dicken Wälzers unveränderlich geblieben. Jahrzehntelang hat man sogar den geschichtlichen Abriss am Anfang nicht voll durch die mit jedem neuen Band so viel anders gewordene Gegenwart weiter geschleppt. Nun tritt, nachdem bereits im Vorjahre der allgemeine Teil des Einwohnerbuches einer gründlichen Neugestaltung unterzogen worden war, die Jubiläumsausgabe in neuem Gewande den Weg in den Mannheimer Alltag an. Eine Reihe führender Persönlichkeiten hat in Beiträgen aus den verschiedensten Lebensgebieten Stellung zu Vergangenheit, Sein und Werden unserer Stadt genommen; eine Ehren- und Jubiläumstafel alter und ältester Mannheimer Firmen will diese getreuen Weggenossen so manches abgelebten Jahrgangs im Rahmen der eigenen Jubelfeier besonders hervorgehoben wissen. Und wenn schon im Vorwort des ersten Bandes Anno 1836 von den Mühn der adreßbuchverlegerischen Tätigkeit und dem Streben nach größter Sorgfalt bei der alljährlichen Bearbeitung des seitler immer riesiger gewordenen Stoffgebietes die Rede war, so seien an der Schwelle des zweiten Jahrhundert diese goldenen Worte aus vollem Herzen wiederholt.

Mannheim, im Oktober 1936.

(Dem allgemeinen Teil des Mannheimer Einwohnerbuches entnommen.)



In den hellen und luftigen Räumen der Buchbinderei wird dem Einwohnerbuch sein schön-blauwe Kleid angezogen

12 Photos: H. Schürz

Die Königsrebhuhn-Pastete / Eine Erzählung von Adolf Obée

Antonio Celesta war, fünfundsamzigjährig, noch langer Abwesenheit in seine Vaterstadt Venetia zurückgekehrt. Unvergleichlich liebte die Celesta dort an sich den erhabenen Namen des Königsrebhuhns...

mit köstlichem Wein und jungen süßen Weinen, beide in ihre Gedanken verließ, aber während Giorgio mit unbewogener Miene einherging, denn er dachte nur an Antonio und sagte, daß er keinen Grund habe, dabei weiter anzuhängen...

Zwei Tage später suchte er aber Giorgio auf, und wirklich gelang es ihm, die untröstliche Beklemmung, mit der er empfangen wurde, bald zu überwinden. „Giorgio“, sagte er, „man weiß hierzulande, wo jeder gegen alle steht, kaum, was es heißt, einen Freund zu haben; ich habe es unterwegs erfahren, und ich sage euch, Giorgio, es ist schön! Macht ihr nicht, daß wir zusammen mehr erreichen werden, als wenn jeder seine Sache allein gegen den anderen vorwenden mag? Und Malinda“...

Unter der Wärme solcher Worte begann die stolze Maide um Giorgio's Weinen zu schmelzen und schließlich nachgehend hatte, erwiderte er sich nach und nach einer Weisheit und Güte voll; denn gegen sie die Duldsamkeit, die sie heute an der Seite tragen, eben weil es in unglücklichen, immer wiederholten Erlebnissen verboten war, ihnen die letzten Kerne ihrer gepufften Eitelkeit zu rücken, richteten einander die Daut, fliegen jeder einen ausweichenden Tropfen in seinem Ohr und tranken mit geschloffenen Armen.

Damit ließ es Antonio für heute genug sein und ging, von Giorgio geleitet. In dem accustomeden Vorgemach, das einer seiner hohen Spicacci stierte, dort, wo seine Vaterstadt beruht war, umfahnte er im Vorbeigehen seine Werkstatt im Stille mit einem zufriedenen Blick — und schritt weiter, ohne daß sein Fuß auch nur einen Pulschlag lang geholt hätte.

Gleich am Nachmittag fandte Antonio, wie es die Sitte erforderte, ein Freundschafsgeschenk, drei Flaschen Wein aus dem besten Keller, und er trug Sorge, daß sie wie unberührt in ihrem Korb lagen, daß mit Staub und Stimmwehen bedeckt. Dann über die Frühjahrsstunde des nächsten Tages trat die Begnadete ein: Giorgio's Roth überbrachte eine persönliche Postkarte in goldig-kunstpuren Gehäuse, das ringsum mit blank herausgehobenen Freundschafts-entwürfen gezieret war, mit Kinnrückende berichtete er, daß der alte Herrschel sei ganz nach Zürich neugierig, daß Malinda aber behäufte und zwei roten persischen Ahnenschilder, einer Seitenher, deren man in Jahren kaum einmal habhaft werde.

Am nächsten Vormittag erwiderte Giorgio den Besuch, Antonio, der ihn erwartete hatte, daß ihn

logisch an den mit leichten Speisen bedeckten Frühstückstisch und begann, unbekümmert um das verbaltene erregte Wesen des Gastes, ein lehrhaftes Gespräch, und als Giorgio, zerstreut während, daß Magouat erwid, von dem er eben genug untertraut er sich und sagte: „Ihr müßt euch selbst Giorgio, es ist das Häßlich eurer Paster; ich war gestern nicht wohl und auf solche Art geht, darf auch heute noch nicht mitgehen; entschuldigend das und laßt es euch schmecken!“

Bei diesen Worten legte Giorgio den Vöfel nieder und schaute Antonio erlebend an; so verbarrten sie beide schweigend wohl eine halbe Minute; dann griff Giorgio mit zitternder Hand in den Hut nach dem Schwert, um die plötzlich begerigte Stirn zu kratzen, aber der Arm fiel ihm nieder, er begann zu schreien und saß mit verdrehten Augen in den Sessel zurück.

Mit harter Stimme redete ihn Antonio an: „Giorgio, ich bitte euch, seid kein Narr! Wollt ihr herbei allein an dem Bemerkeln eures Vordrillens? Seht her!“ — und damit schloß er auf der

Magouathüssel und hob einen Vöfel voll in den Mund. „Ihre Paster“, fuhr er fort, „ist unberührt zum Speisefest gewandert; ihr habt das Sicilianische Gift hineingegeben; in eurem Spiegel hing in den Wandschlitz auf, den ihr mir in den Rücken laßt und was gewahrt. Ich könnte euch dem Strid überliefern, aber soll ich die, um bereuzellen über das getan habt, mit einer solchen Erinnerung belassen? Seht immerhin! Es ist mir leid um den Tropfen meines Blutes, der in eurer Glas fiel.“

Damit trat er zum Fenster und wandte dem Zimmer den Rücken, um dem verminderten Geist das Dünkelhafte zu erleichtern. Giorgio aber, nach ehe er schmerzlichen Schritten die Tür erreicht hatte, raffte sich zusammen und ging schnell wieder auf Antonio zu. Der griff nach dem Vöfel, aber Giorgio hing ihm die Hand weg und presste sie mit leidenschaftlicher Gewalt. Dann führte er hinaus.

Dieser Abschied war der Beginn einer Fremdschaft, die nicht nur bewies, daß Antonio und Malinda's erster Sohn den Namen Giorgio erhielt, denn als bald darauf das Haus Celesta zu wanken begann, opferte Giorgio, ohne ein Wort darüber zu verlieren, fast sein ganzes Vermögen und war nie zu demogen, auch nur einen Goldgulden davon wiederanzunehmen, obwohl er nun geblüht war, seine Tage in parlamentarischer Zurückhaltung zu verbringen.

A. Turat:

Namen und ihre Schicksale

Manche Namen sind so häufig, daß — nach einem Berliner Witz — der Träger kein Vorstellen auch keine Fragezammer angehen muß, um sich von seinen vielen Namensvettern zu unterscheiden. Es sind selbstverständlich die Namen, die vom Betrug des ersten Namensträgers herkommen und deshalb in allen Sprachen am häufigsten sind. Nicht viel geringer ist jedoch die Verbreitung der Namen, die aus dem Heimatort oder Heimatland durch Ankömmlinge von „er“ oder aus dem väterlichen Vaterlande durch Ankömmlinge von „son“ (Sohn) gebildet wurden.

Hiemals verbreitet sind bei rein deutschen Familien lateinisch klingende Namen. Sie kommen größtenteils aus dem sechszehnten Jahrhundert, aus der Zeit, in der die Gelehrten von einem niederländischen Aristokratismus so gebannt wurden, daß sie ihre ererbten deutschen Namen ins Lateinische überließen. Auch an Uebersetzungen ins Griechische fehlte es nicht. Es gab einst ein griechisches Geschlecht, als in einer Erblichkeitsakte ein Mann mit dem Namen Pflanzbaum, davon seinen Nachruhm auf den reichen Nachlass eines Herrn von Eleu anmeldete, der aus einer altägyptischen Patrizierfamilie kam. Der Name ward gelang, weil ein Pflanzbaum übertriebene Nachkommen nach Norddeutschland vertragen, wo der Name Pflanzbaum dem plattdeutschen Plankboom (Pflanzbaum) wuchs. Man hat nach einer solchen Rückkehr der Familie nach Mitteldeutschland durch weitere Uebersetzung ins Deutsche der Name Pflanzbaum daraus wurde.

Als der Schotte Feuerstein nach Deutschland überlebte und hier eine Deutsche heiratete, verließ sich sein Name bei seinen Nachkommen in Feuerstein. Ein Krenkel lebte nach Schweden zurück und überlebte dort seinen Namen mit dem englischen Wort für Feuerstein in Flint. Einer seiner Nachkommen wanderte nach Kanada

aus und verstaubte sich da mit Frankofanadiern. Die seinen Namen ins Französische überlegte. So wurde Flint zum Pierre à feu. Weil aber auch sonst wie Gemein und Pierre sowohl Stein als auch Peter bedeutet, überlebte ihn, bei seiner weiteren Uebersetzung in den Englisch sprechenden Teil Kanadas, seine Nachbarn in Peter Van (Peter Flint).

Original war der amerikanische Vater, der seinen Kindern die Bifferbezeichnungen 1, 2, 3 und 4 nach der Reihe ihrer Geburt gab. Zur Begründung sagte er, daß die meisten Menschen mit ihren Taufnamen ansprechen seien, weshalb er es seinen Kindern überließ, sich später als Erwachsene selbst die ihnen erwünschten Rufnamen beizulegen.

Als der Rentner Wörstel, so erzählt eine Anekdote, ein Mädchen in einem böserischen Arbeiterhütchen besah, mochte er an das Dausler eine Namensakte, auf der in großen Buchstaben Moh Wörstel stand. Bald jedoch wurde während der seinem Tor geschick, weil für Kunden einfallen, die schauten, daß ihr Wörstchen zu haben waren. Während gab Wörstel eine neue Namensakte hinaus, auf die er zur Erklärung „Heißt Wörstel“ geschrieben hatte. Das ausgelassene „Ich“ verursachte jedoch einen wahren Sturm auf sein Haus, weil seine Wörstchen natürlich noch vertrieben waren.

In manchen Gegenden gibt es ganze Völkchen, in denen die Bewohner durch eine gemeinsame Abstammung nur einen oder höchstens zwei Familiennamen haben. Das sibirische Volk, das durch seine Uebersiedelungen und namentlich durch seine Uebersiedelungen von Uralbergen einen Weißbären Namen auf besitzt, wurde einst von zwei Uralbergen namens Müller und Greiner gegründet, die zu den Könen der Turbenerherrschaft wurden. Hunderte Greiner und Müller wohnen jetzt in Kascha und unterziehen sich voneinander zumeist nur durch Zeichnungen, weil die ursprünglichen Familiennamen nicht mehr sind. Auch die Behörden gebrauchen im Schriftverkehr die bezeichneten Familiennamen, wenn sie mit einem Greiner oder Müller Geschäft zu tun haben.

Das Drama auf Leopoldsreuth ROMAN VON HANS V. HÜLSEN

XI.

Als sie in der Halle ankamen, die jetzt wieder leer und verlassen lag, nahm Leo den Kaplan beiseite, während Joseph den Landjäger zum Telefon führte und Peste durch die Zimmer ging, um seine Frau zu suchen.

„Sagen Sie, Herr Kaplan — Sie sind doch in diesem Hause über alles besser unterrichtet als wir Kinder — wissen Sie über den letzten Willen meines Vaters Bescheid? Ich meine, es werden sich darin vielleicht Anordnungen für die Verteilung finden, die wir natürlich respektieren müssen.“

Der Kaplan schlug die Fieber mit den losen Hingern empor, um sie rasch wieder zu senken: „Das Testament ist bei Justizrat Teipel in München hinterlegt, aber eine Abschrift befindet sich hier. Wenn der Herr Graf mit folgen wollen.“

„Sie gingen durch die dimmerige Halle in das Arbeitszimmer, einem hohen, in David gehaltenen, laualarigen Raum, durch dessen drei Fenster das gelbe Licht fiel.“

Der Kaplan machte sich an dem mächtigen, schweren, schön nur das Fenster schließten Tischmenschen schrittlich zu schaffen — offenbar waren die Schlüssel in seinen Händen — und holte aus der Schreibtisch ein Schriftstück heraus.

„Der Herr Graf hat im Schreibtisch liegen und entfaltete es. Er betrachtete es, rasch zu entscheiden, aber seine Hände zitterten, seine Augen brannten im Fieber.“

Das Schriftstück war vom Vater eigenhändig unterschrieben, vor Jahr und Tag, wie das Datum am Schluß zeigte. Es bestimmte, daß nach Ablauf einer langen Reihe von Monaten für die Dienerschaft und vor allem für die ständige und karitative Intimität sein altes Vermögen zwischen seinen beiden Kindern geteilt werden sollte mit der Bedingung, daß sein Sohn die ausschließliche Verwaltung von Leopoldsreuth erhielt und der Schwester eine jährliche Rente auszahlte. Es war natürlich verfügt, daß ihn für

den Fall der Trennung von ihrem Mann oder noch besser Ableben ein Wohnrecht auf Lebenszeit im Schlosse von Leopoldsreuth haben sollte. Was das Begräbnis des Vaters betraf, so hatte er nur angedeutet, daß er im Grabgebäude der Gräfinlichen Familienfamilie beigesetzt zu werden wünsche. Weiter nichts.

„Leo hob den Kopf und schaute mit den Augen den Kaplan, der in dem verhöhlerten Zimmer am Schreibtisch saß.“

„Ich habe keine besondere Verfügung über das Begräbnis — nur das Selbstverständliche“, sagte Leo mit belegter Stimme, „das übrig ist für den Augenblick gleichgültig. Schließen Sie, bitte, das Testament wieder an seinen Platz.“

„Nun empfing das Schreiben und hielt es noch einen Augenblick zwischen den bleichen Händen.“

„Danke dem Herrmann, daß ich bei dem letzten Herrn Grafen genoss, ist mir der Inhalt des Testaments nicht fremd“, sagte er. „Ich bitte Sie um die Erlaubnis, Herr Graf, in Ihnen den neuen Herrn von Leopoldsreuth zu begrüßen, und bitte Sie zugleich, abseits der neuen Dienstboten persönlich Vater und vor allem seiner geliebten Richte zu gedanken.“

Leo nickte kurz mit dem Kopf, doch ihm eine Straße seines schwarzen Coates in die Seiten ließ: „Hochwürden, ich danke Ihnen für die treuen Dienste, die Sie meinem Vater jahrelang geleistet haben. Wir haben leider manchen Brief ausgestellt, in dem es über auf hart ging — lassen Sie doch in dieser Stunde verzeihen sein.“

„Er ging auf den Kaplan zu und schüttelte ihm die Hand.“

XII.

Während die beiden Männer im Arbeitszimmer des Grafen so sprachen, hatte Conrad Peste in der Bibliothek seine Frau getroffen. Sie lag in dem ab-

gewogenen Federstuhl, in dem der Vater immer gelesen hatte und, die Unterlage aus Völkchen auf dem Tisch, die noch den Abdruck seiner heißen Schriftzüge trug, war von Feinen ganz durchweicht.

„Peste trat von hinten auf sie zu und nahm ihren Kopf zwischen die Hände: „Weine nicht, Kind, es nützt doch nichts. Wir müssen uns beirindeln.“

„Schmerzvoll warf sie beim Klang seiner Stimme den Kopf zurück, so daß er in ihre geröteten Augen blickte. „Und ich habe ihn nicht mehr geküßt!“ Immer wieder sie mit bebendem Mund.“

„Er streichelte ihr die leuchtenden Wangen: „Es muß dir ein Trost sein, daß dein Herz in seinen letzten Stunden nicht mehr voll war von dem alten Woll gegen dich. Das muß dich doch trösten, Kind. Denke, wie leicht hätte das Verdächtige kommen können, ehe ich mit ihm gesprochen hätte! Es will mir geradezu wie eine Erlösung erscheinen.“

„Sie schüttelte den Kopf: „Ach, Konrad, warum hast du mir nicht gesagt, daß du zu ihm gefahrt mit dem Boot? Warum hast du eine Kurze gebrauch?“

„Er erwiderte: „Was dachte ich von ihm?“

„Keine Antwort, Peste. Ich fuhr nicht mit dem Boot zu ihm, ich war schon am Vormittag bei ihm gewesen.“

„Wie machte ich los von seinen Sünden; ihre Augen ganz überfüllt mit Tränen: „Und warum — Konrad — warum hast du mir's denn erst nach gesagt? Warum nach, als du zurückkam?“

„Ich wäre doch zu ihm gefahrt, sofort... Ich hätte ihn noch lebend gefunden, noch gesprochen... noch aus seinem Raube das Wort der Vergebung empfangen... es hätte mich... wenn er denn schon stehen machte... es hätte mich für mein ganzes Leben glücklich gemacht...“

„Sie hob ihn mit einer kaum beherrschten Bewegung zurück, stand auf und ging durch den weiten Raum.“

„Peste blieb am Tisch stehen; der Kopf hing ihm auf der Brust.“

„Ja, du soll recht“, sprach er noch einer Weile; „du lügst meine Schuld. Ich hätte es dir gleich sagen sollen. Aber konnte ich ahnen —? Peste, ich gerode — ich war so froh über die Wendung, daß ich es in Gegenwart von Leo nicht über die Lippen brachte. Ich dachte: daß ich etwas für uns beide ganz allein. Und weil mir das Schmeigen schwer wurde, drückte ich mich nach dem Nachmittage über weg. Verzeih' das doch... du hast mich doch immer verstanden...“

„Es hat mich um das größte Glück meines Lebens gebracht“, sagte er sie leise sagen.

Die Einladung / Von Ernst Kurt Baer

Drei Monate genoss Ludwig Ganghofer noch in vollen Zügen das Sommerleben, bevor er nach Wien überfuhr. Die Bühne über die Schulter geworfen, freiste er durch die Wälder.

Der frühe Tod des Weingärters schien ihm noch angesehener, als er im Herbst 1881 in Wien eintraf. Direktor Janner vom Ringtheater hatte ihm die Stelle eines Dramaturgen angeboten. Wera war der fünfundsiebzigjährige Dichter darauf eingegangen, weil er in Wien den verstorbenen Ludwig Angenruber wieder sah.

Nach der Eröffnung des Ringtheaters, als der „Herrgottschäpfer von Ammergau“ zum ersten Male aufgeführt werden sollte, ging Ganghofer zur Hofmüllerei, um Angenruber zu begrüßen und zur Vorstellung einzuladen.

Erhobener Gedächtnis ging er durch die Gassen der alten Kaiserstadt. Doch so hoch die Haltung des blonden Kopfes auch war, sein Herz schlug nicht den gleichen Takt dazu. Wohl war die hohe Meinung für Ludwig Angenruber Verehrung und Verehrung für die Person und die Werke dieses Meisters der Volkspoesie, daneben aber bestand eine Unruhe über den zu erwartenden Empfang. Sein Grundgesetz regte sich: Man soll berühmte Leute in Ruhe lassen und sie um keine Minute ihrer Zeit betrüben!

Mit diesem vornehmenden Gedanken verlor er das Haus in der Hofmüllerei. Fast während ihm er die Treppe hinauf, bis er in einem langen, schmalem Raum gelangte, der am äußersten Ende ein paar Fenster hatte. Ihm wollte schmerzen, als wäre er in ein verträubeltes Lokal geraten. Dichte Rauchschwaden und harter Tobakgeruch erfüllten die Luft. Er sah einen breiten Tisch und ein Stuhlpaar, beide mit Wachs überzogen, und schließlich aus den Dichters selbst aus Schreibtisch neben dem Fenster. Der bis zur Brust reichende Vorkorb des unverwundbar gebliebenen Mannes, die schwarzschwarze Nase, die hohe Stirn und das ausdrucksvolle Gesicht riefen den Eindruck einer bedeutenden Persönlichkeit hervor.

Angenruber dachte sich bald um. „Was wollen Sie?“ fragte er barsch.

„Ganghofer! Ludwig Ganghofer!“ riefte sich der junge Dichter vor. „Es wäre mir eine große Freude und Ehre“, fuhr er hochend fort, „wenn der Meister die Güte hätte, der Aufführung meines Stückes im Ringtheater beizuwohnen. Ich komme aus München und...“

Angenruber, der den Namen Ganghofer noch nie oder höchstens aus der Ferne vernommen hatte, schüttelte energisch den Kopf. „Ne!“ sagte er abweisend, „wenn ich ein Stück lesen will, lese ich mir selber an!“

Das war nun freilich eine sehr deutliche Antwort, und dem hoffnungsvollen Dichter blieb nur der Abzug übrig.

Er ahnte nicht, daß der herbe Empfang nur die Antwort eines vom Glück und von den Menschen nicht erwarteten Besuches gegen einen Unbekannten war.

Ganghofers Premiere wurde ein großer Erfolg. Sturmlich und einstimmig war der Beifall des Publikums. Die Kritik brachte den Namen des Autors lobend mit Angenruber in Verbindung; — dieselbe Kritik, die Angenruber an Theatergelehrten gemessen und mit ihrer Würdigung dem Meister des Volkstums das Leben verblüht hatte.

Ganghofer aber war es eine Genugtuung, mit dem Wiener Meister gemessen zu werden und eine weitere sollte nicht lange auf sich warten lassen.

Nach wenigen Tagen erhielt er auf der Ringstraße einen derben Fuß in den Rücken. Er dachte sich unwillig um.

Angenruber hand vor ihm, einen kräftigen Ausbruch in der Hand. „Es sah doch der, in dem sein Stück nicht geht!“ fragte er lächelnd.

„Gewiß, Meister Angenruber!“ erwiderte Ganghofer verwundert.

„Na also, gehen Sie mir's aug'ndank. Alles geht mir grad net. Aber es sah schon a paar Eckerln drin — alten Haispelt!“

Neues im Mannheimer Theatermuseum

Bildnis des Komponisten Ferdinand Fränzl — Klavierauszug einer Oper des Abtes Vogler

In dem Bestreben des Mannheimer Theatermuseums gelangte neuerdings ein künstlerisch höchst beachtenswertes Bildnis Ferdinands Fränzls, die Komposition war lange Zeit in Mannheim anlässlich der Vater Fränzls Festsaal, seit 1747 Mitglied des Mannheimer Hoforchesters, wurde 1774 Konzertmeister und blieb der Stadt Mannheim auch treu, als die kaiserliche Residenz nach München überlieferte. In der Zeit von 1790—1800 nahm er die Stelle eines Musikdirektors am Mannheimer Nationaltheater ein. Mit seinem hochbegabten Sohn Ferdinand unternahm er zahlreiche Konzerte in Italien und Deutschland. Er selbst war als Violinist eine besondere Stütze des Mannheimer Orchesters.

Die große Begabung Johann Fränzls, der zugleich auch als Komponist von Symphonien, Violinsonaten, Trios und Quartetten hervortrat, hat sich auf seinen Sohn Ferdinand vererbt. Der bald seinen Vater als Violinist und Komponist übertraf. Ferdinand Fränzl hat in Schwetzingen am 24. Mai 1770 das Licht der Welt erblickt. Schon in jugendlichem Alter trat er als Violinist auf und innerhalb kurzer Zeit nahm er bedeutende musikalische Stellen ein. 1789 wurde er Hofkonzertmeister in Mannheim, 1792 Musikdirektor am Nationaltheater in Frankfurt a. M., und 1799—99 Dirigent der Kammerkapelle des Kaufmanns Bernard in Offenbach. Die

Das sang so herzlich, daß Ganghofer sofort verfuhr war. Sie gingen die Straße hinab und plauderten wie zwei Freunde über den „Herrgottschäpfer“.

Dem jungen Dichter erschien die Wienerstadt leicht weniger fremd und nächtlich. Bald sollte er sich mitten in der geliebten Elite, mitten im Wiener Hofleben befinden.

Vortreffliche Künstler, darunter Johannes Brahms und Johann Strauß, zählten später zu seinen Freunden. Als Ganghofer sich nach dem Brande des Ringtheaters die junge Soubrette Rosina Engel zur Frau genommen hatte, veranlaßten sich die Freunde mit in seinem Heim. Umwelten geschah es dann, daß der Kaiserkönig selbst sich an den Ringel setzte und seine Wälder spielte, damit die Freunde tanzen konnten.

Theatermuseum nun angeheilt worden ein geschätzter Klavierauszug von Abt Joseph Voglers großer herrlicher Oper „Samoré“. Das Titelblatt ist mit der eigenhändigen Kompositionsschrift des Komponisten geschmückt. Käme diese Oper heute wieder zur Aufführung, so würde man erlauchter sein, darin das Violinischen des Reichsfürstbischöflichen in mannigfachen Variationen zu beobachten.

Drei Briefe von „lebendigen Toten“

Von Pothaus

Wie der Bekanntheit besaß, sollen Leute, die bereits zu ihren Lebzeiten einmal totgelebt werden sind, sich eines besonders langen Lebens erfreuen. Vielleicht ist darin die Ursache zu suchen, daß die Betroffenen meistens Ruhe überleben und sich mit mehr oder weniger Grazie über den etwas gräßlichen Anblick der eigenen Todesanzeige hinwegsetzen. Drei Fälle solcher Art sind besonders bekannt, in denen die „Verstorbenen“ mit Wit und Weib die Ableben überlebten.

In Braunschweig starb im Jahre 1810 der große Mathematiker Richard Dedekind, ein in hochrechtem Weibin bekannter Mann. Als 1894 zu einem Mathematikerkongress in Göttingen ein „Gedenkbuch für Mathematiker“ erschien, fand Dedekind hinter seinem Bildnis und der Würdigung seiner wissenschaftlichen Verdienste den Vermerk: gestorben am 4. September 1890 zu Braunschweig. Dies sollte für mit Recht in Erinnerung. Er richtete folgenden Brief an den Herausgeber:

„Sehr geehrter Herr Kollege! Sie waren so freundlich, mich in Ihr Gedenkbuch für Mathematiker aufzunehmen. Ich danke Ihnen für diese Aufmerksamkeit, halte mich jedoch für verpflichtet, Sie darauf hinzuweisen, daß bei der Angabe meines Todesdatums mindestens das Jahr nicht richtig sein dürfte.“

Sollte zwölf Jahre später hätte sich denn heraus, daß auch Tag und Monat nicht richtig waren, denn Richard Dedekind starb am 12. Februar.

Etwas weniger förmlich, aber nicht weniger witzig, reagierte Mark Twain, der amerikanische Humorist, als er in einer Zeitung plötzlich einen langen Nachruf auf sich selbst las. Rings herum er sah hin und her, um den leitenden Redakteur zu finden.

„Mein Herr! Ich muß Ihnen mitteilen, daß die von Ihnen verbreitete Nachricht, ich sei gestorben, mindestens fünf übertrieben ist.“

Und noch einen Schritt weiter ging der englische Dichter Keats. Er sah in einer Morgenszeit die Zeitung auf und las überrascht seine eigene Todesanzeige. Auf er schrieb an die Redaktion. Sein Brief lautete:

„Meine Herren! Sie geben bekannt, daß ich gestorben bin. Da Sie dies herrschend und unerschütterlich sind, muß ich annehmen, daß Sie dies zweimal nicht irren. Ich bitte Sie daher, mich von Ihrer Abwesenheit zu freunden, da ich — wie Ihnen verständlich sein wird — unter den gegebenen Umständen keine Verwendung mehr für Ihre Zeitung habe.“

Mit ausgereicher Geduldigung Richard Keats.

Selbst ist nicht bekannt geworden, was die Zeitung geantwortet hat.

Herbstgedanke / Von Kurt Heynicke

Es rauscht dein Fuß durch braune Blätterwogen, Grau überm Waldweg raucht der kühle Tau. Der letzte Stern ist heim zu Gott gezogen, Und über deinem Scheitel klart Oktoberblau.

Von Säulenbäumen segelt durch die Kühle Der Klätter Flotte in gehauchtem Wind, Und deine Seele rührt sich im Gefühle Verstummt Lieder, die wie Tränen sind.

Ein Schwarm von Märchen kommt durch diesen Tag geflogen, Von goldnem Tod umschlossen ist dein Sinn. Vergänglichheit schlägt still den Zauberbogen, Das Jahr verhaucht. Es gibt sich hin.

(Aus dem Gedichtband „Das Leben hat Zeit“, Teubner Verlag, Stuttgart.)

XIII.

„Du nennst den Tod meines Vaters ein entsetzliches Unglück.“ fing er darauf an, „und das ist er gewiß. Aber, Leo, ich dränge dir nicht zu sagen; noch entsetzlicher wäre das Unglück für dich und Ute und uns alle, wenn du von diesem Wort mehr wüßtest, als du nun wissen willst.“

„Mit einem Blick dieses Leo hiesel, „Wie meinst du das, Vater?“ sagte er heftig. Und da er die hellen, sternen Augen des Schwagers sah und ruhig auf sein Antlitz gerichtet sah, sagte er mit einer vor Höhn flatternden Stimme hinzu: „Wissenschaft weiß ich mehr davon, als ich dir sagen möchte.“

„Gibte er geglaubt, mit diesem Blick sollte er treffen? Wahrheitsgemäß. Aber der hatte nur plötzlich ein kleines Stöhnen an den Mund: „Auch könnte ich dir die Frage zurückgeben und dich fragen, wie du das meinst. Aber ich bin nicht neugierig, weil ich weiß, daß, wenn du mit Fragen und Antworten spielst, wird Ernst daraus. Das wäre schrecklich für uns alle.“

„Rund herum gelangt und ohne alle Schöndekoration: Du meinst also, daß ich ein Papas Tod irgendeine unglückliche Tat, wenn ich ihn nicht gar selber herbeigeführt habe, Schöne Ansichten hast du ja von mir!“

„Ich lache!“ Und wirklich lachte er. Aber Leslie sprang mit einem Satz über den Rücken laufend Schauer, wie kalte und kühnlich dieses Lachen war.

„Ich sagte dir ja nicht, daß du dich nicht erregen sollst, Leo. Ich bin kein Kind, sondern ein lebenserfahrener Mann, und du weißt, ich bin auch weder sentimental noch ein Moralprediger. Und wenn du mir jetzt sagst, es ist, wie du denkst, du wärdest von mir kein Wort des Vorwurfs hören, sondern nur die Bitte, alles zu tun, um Ute zu schonen und ihr das Glückliche zu ersparen. Diese Bitte — widerstehe mir nicht — war das einzige, was mich zu dieser Unterredung trieb.“

Leo schüttelte mit wilder Bewegung den Kopf. „Du meinst nicht, was du sprichst!“ fiel er ihm ins Wort. „Du meinst offenbar gar nicht, was für ungeheuerliche Dinge du sagst! Du beschuldigst mich, hier auf meinem Grund und Boden, eines in Jahrhunderten Verbrechen! Wäre ich nicht Utes Mann, ich würde, was ich täte.“

„Leslie sah ihm fest in die Augen: „Tue nichts, Leo, es ist dieser einen Tag genug sein!“

Leo kamle bestig mit dem Fuß auf: „Schweige! Schweige mit deinen lächerlichen Verdächtigungen! Welche mich nicht! ... Bringe doch durch dein jenseitiges Verzeihen den Vorfall nicht ins Wanken, den ich mir schwer genug abgerungen habe!“

„Weshen?“

„Du glüht ein Bild aus Leo's Augen hervor, unheimlich, von unten her, wie eine schwarze Schlange. „Dich zu schonen — um Ute willen! — Du weißt wohl, was ich meine?“

„Vollie schmeig eine Weile. Stumm sah er dem andern in das hornetartige Gesicht, und trotz aller Versteherheit, die in ihm leuchtete, sah Leo, daß dieser Blick voll Mitleid war.“

„Was brauchst du nicht zu schonen.“ sagte er dann langsam, „aber doch nicht so, wie du es meinst. Ich verstand sehr gut, was der Kaplan vorhin andeutete, daß du alles im Licht der Sonne entwirren wirst, was ihr vielleicht jetzt in eurem Dunkel gegen mich scheint. Ich weiß nicht, ob du den Seelenzustand kennst, den man als ein reines Gewissen bezeichnet — auf alle Fälle nicht du nicht so aus. Also — schonen brauchst du mich nicht. Es wäre mir sogar schrecklich, wenn ich das Gefühl hätte, daß du mit einer Wagnerei, die dich vielleicht entlasten kann, hinter dem Beten lästest, um mich zu schonen. Wenn es eine Sühnung gibt, die ich dir und für Ute und mich einräume, um die ich dich sogar bitte — du weißt, was ich meine. Ein freier Entschluß ist eines Mannes würdiger als das Flehen und Bitteln um etwas, was dich verwirrt ist. Das Leben ist der Wille Gottes nicht.“

„Wachten diese rühm gesprochenen Worte auf Leo eintrauf? Jedenfalls widersprach er nicht, sondern leckte sich schweigend wieder in Bewegung.“

„Gemeinsam wanderten sie unter den hohen Bäumen hin, die sich wie mächtige, grüne Dämonen über ihnen wölften und nur hier und da einen flatternden Sonnenstrahl durchließen. Der Leib mit seiner grünen Decke aus Entenunter lag hinter ihnen; sie waren in die Dunkel und kalte Tiefe des Waldes eingeschlossen.“

„Kühler du dich, Schwager!“ sagte Leo plötzlich und seine Stimme war verändert, „kann nicht mehr hart und feindselig.“ „Was soll das Versteck? Wir vergiften nur unser Verhältnis.“

„Ich dachte nicht, Schwager, Leo. Und wenn du wirklich meinst, was du sagst, so darfst du auch nicht schweigen, und darfst es auch in Zukunft nicht.“

„Weshen?“

„Vollie nickte und sagte nichts auf diese vielen Worte; er dachte bei sich: den Redner hielt es an die Stelle seiner Tat zurück...“

angezwungen — ich muß das hinzunehmen — es ist die Strafe dafür, daß ich dir ja viel aus meinem früheren Leben anvertraut habe. Vielleicht möchte ich dir dadurch in einem Punkt erscheinen, das dich überrascht macht. Warten wir's aber ab, es wird sich ja alles klären. Wir brauchen uns nicht vorher gegenseitig durch Mißtrauen das Leben zu verbittern — ich finde, was uns alle getroffen hat, ist schwer genug, ich schon alles ändern, als daß wir's noch schwerer machen wollten. Schließen wir, wenn du es so nennen willst, einen Waffenstillstand, bis wir vielleicht einmal wieder Frieden schließen können. — Sollten wir noch auf einen Moment zu dem Tempelchen hinkommen?“

„Vollie nickte und sagte nichts auf diese vielen Worte; er dachte bei sich: den Redner hielt es an die Stelle seiner Tat zurück...“

XIV.

Unmittelbar nach dem Fest und wochenlang verlaufenden Mittwochen erschien das Prozedere der Mannheimer Kriminalpolitik. Leo und der Kaplan empfingen die Beamten in der Halle.

„Kriminalkommissar Speck!“

„Kriminalkommissar Sorn!“

Zwei uniformierte Wachmänner waren mit ihnen gekommen; auch den Landjäger hatten sie von Gammeln abgeholt. Als Konrad Vollie von ihrem Eintreffen erfuhr, ließ er Ute allein und ging zu ihnen.

Die Beamten machten sich langsam geschäftsmäßig in der Halle breit; die notwendigen Fragen wurden auf ihre Anordnung beantwortet, Sorn, der Richter Anton, genannt „Toni“, die Kammer.

Mit ungelassenen Worten und verdächtigem Glanz eine Darstellung des Vorfalls, Kriminalkommissar Speck begann das Verhör, während sein Kollege protokollierte. Leo, Vollie, Sorn und der Kaplan machten ihr Verhör ihre Aussagen, die übrigen wählten nur wenig beizutreten und wurden alsbald bis auf weiteres entlassen. Von den Beamten begleitet, gingen die Kommissare hinaus in den ersten Stock, um die Verhöre in Augenschein zu nehmen.

„Nur eine Einschüchterung!“ sagte Kriminalkommissar Speck endlich. „Die Regel ist also noch im Stadel, Vollie, wollen Sie sofort ein Telefonat mit mir telefonieren, daß er mit dem Auto herauskommt. — Wir müssen den Schädel öffnen.“ meinte er sich an Leo.

„Wohin das sein?“

„Vollie nickte und sagte nichts auf diese vielen Worte; er dachte bei sich: den Redner hielt es an die Stelle seiner Tat zurück...“

(Fortsetzung folgt)

SCHACH

Mitteilungsblatt des Kreises Mannheim im Landesverband Baden

Etwas vom Altar des Schachs

Aus Anlaß des Schacholympia in München hatte die Städtische Bibliothek eine kleine Sonderausstellung veranstaltet „Aus der Geschichte des Schachspiels“.

Partien vom Schach-Olympia

WeiB: Krafiug, Oesterreich; Schwarz: Cortlever, Holland. 1. e2-e4, e7-e5, 2. Sg1-f3, d7-d6, 3. d2-d4, Sg8-f6, 4. Sbl-c3, Sg8-d7, 5. Lf1-e2, Lf8-e7, 6. 0-0.



12. Sc3-d5, e6x6. Mit diesem hübschen Springeropfer erlangt Weiß schnell Gewinnstellung.

12. ... d6x6. Auch ohne die Annahme des Opfers ist Schwarz verloren, da sein König in der Mitte festgehalten wird.

Ein toller Figurentanz. WeiB: Hartwig Nielsen (Dänemark) Schwarz: Tautvaisas (Litauen).

Dieser kecke Springer darf wegen Lb4 auf keine Weise genommen werden.

In einer Weltkampfpattie Aljechin-Euwe geschah hier 15. Ld3-c2 und WeiB verlor schließlich, da der Angriff nicht durchdrang.



Natürlich wäre auf 17. ... De5, 18. Lb5+ gefolgt. Mit dem Textzug will Schwarz das Damenmatt auf d8 ausschalten.

Führt zu scharfen Wendungen, die der Führer der Weißen vorausberechnet hatte.

18. ... Dd5x6. 19. Lg5-f4, Sc3-e2+, 20. Dd2x2, Dd6x1+, 21. Tbl-b1, Dd1-e2, 22. Dd2-b5+, g7-g6, 23. Ld5xg6+, Ke8-e7, 24. Lg6-e8+.

Ein hübscher Schlusssatz, der Matt in zwei Zügen durch Df7+ nebst Le7 droht.

24. ... Th8-f8, 25. Lf4-d6+, Gdt auf. Eine noch theoretisch bemerkenswerte Partie.

Unsere Rätsellecke

Ar. 38 Kreuzworträtsel grid with numbers 1-24.

Wortrechte: 1. Teil eines Bühnenwerks, 2. Wundennetz, 6. Pringant, 8. Hund zum Necken, 9. dänische Waise, 10. Stadt a. b. Bich, 12. Puffer, 13. Kletterbaum, 15. Kleingewand, 16. laufen, Begriff, 19. Glend, 21. Gefahr, 22. Versuch, 23. Gendweitzung, 24. Gewässer.

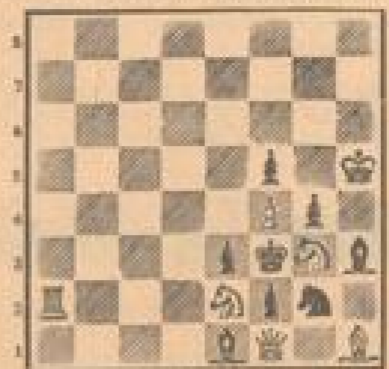
Was freige... jedem folgenden Wort an bestimmter Stelle einen Buchstaben fort, so daß andere Wörter entstehen.

Die abgetippten Buchstaben, zusammengefaßt, nennen einen bekannten Bildhauer des 15. Jahrhunderts.

Zwei Schachprobleme

Dem Schach-Olympia gewidmet. Die beiden Widmungsprobleme, die wir heute abdrucken, empfehlen wir unseren Lesern ganz besonders zu fleißigem Studium.

Problem Nr. 164. Sebastian Mühlhaller, München. Schwarz: Kf3, Lc1, Lh3, Sg2, Bc3, f2, f3, g4 (8)



WeiB: Kh1, Dh1, Ta2, Lh1, Sc2, Sg3, Bf4 (7) WeiB zieht und setzt in drei Zügen matt.

Problem Nr. 165. Ferdinand Meitzenauer, München. Schwarz: Kg4, Da2, Tbl, Tb2, Sh1, Ba3, b3, e5, f5, f4, g5 (11)



WeiB: Ka6, Tc3, Th3, Le7, Sf5, Sg8, Bf4 (7) WeiB zieht und setzt in drei Zügen matt.

Lösungen

Problem Nr. 162: 1. Sc4x6, Sf6+, 2. Lg4# mit facher Verstellung. Gleichfalls Rokod!

Problem Nr. 163: 1. Th5-f5. Zugzwang mit 23 verschiedenen Mattzügen. Absoluter Variantenrekord!

Lehrtournier der Problemzentrale Mannheim

Der Termin des ausgeschriebenen Lehrtourniers wird bis zum 15. Dezember 1936 hinausgeschoben. In der Zwischenzeit können bei bereits eingesandten Aufgaben Korrekturen vorgenommen werden.

Problem - Städtekampf Rio de Janeiro - Mannheim

Auch den Rückkampf gewann Rio. Infolge eines Mißverständnisses verlor Mannheim zwei aussichtsreiche Aufgaben, außerdem schied Je 1 auf beiden Seiten als Frühverlierer aus.

„Ernst gemeint“

Zur Geschichte der Heiratdanzen. Die ersten Heiratdanzen erschienen in Deutschland vor rund 100 Jahren. Es ist also gar nicht einmal so lange her, daß der „Dorngürtel“ oder der „Mangel an Damenbekanntschaf“ den Weg der Öffentlichkeit beschritt.

Es war indessen nur den Männern gestattet, solche Anzeigen aufzugeben. Keine Frau hätte es wagen dürfen, den nicht ungewöhnlichen Weg einzuschlagen.

Von Hamburg aus nahmen diese namenlosen Anzeigen ihren Weg in die übrige deutsche und auch in die österreichische Presse.

Das war am 20. Januar 1797. Das Gefach lautete wörtlich:

„Zum Heiraten wird ein Weibsbild gesucht. Ein vermittelter Mann von geistigen Jahren, munter und fröhlich, der sich bei hohen und niedrigen Herrschaften weilt gemacht hat und noch machen kann, auch kein Kind hat, aber an Witz und Wissenschaften die Welt befehlt, ist gewünscht, ein offenes Gemüth mit ziemlicher Anzucht und auch ein Weibsbild: Ein muß Dreißig oder mehrere Jahre haben, kann ledig oder eine Wittib mit zwei unermöglichten Kindern sein, er selbst auch keine Naturfehler, sie muß aber dreihundert Gulden haben, welche er ihr durch seine Tugenden genugsam verdienen kann.

Man sieht, daß die Menschen sich noch nicht geändert haben. Bis vor ein paar Jahren konnte man den Schacher mit kleinen Naturfehlern auch noch regelmäßig verheiraten.

Von diesem Zeitpunkt ab wurden die Heiratdanzen vielfach mit dem Namen unterzeichnet, in dessen Schwanz diese an sich rühmliche Seite zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts.

Tafel oder wurden die Heiratdanzen auch den Damen gestattet. Die ersten Anzeigen von Damen erschienen 1810 in der Wienerischen Zeitung in Berlin.

Am 3. Mai 1812 erschien in dem belgischen „Intelligenzblatt“ folgendes Gefach:

„Hier kommt, sehr schöne 18-jährige Mädchen guter Erziehung von Tante wünschend in eine größeren Stadt durch Heirat bald eine Verlobung zu finden. Sie wünscht sich, ganz unabhängig zu werden, und nur wegen Mangel an Geld das Verheiraten von unabhängigen Heiratsfähigen angeht zu sein, denn sie leben mehr auf Heiratsfähigen als auf Vermögen. Ueber das Nähere können sich über 40 Jahre alte und mit feinem geistlichen Gebrechen behaftete Subjekte sich schriftlich erkundigen unter der Aufschrift: „Suche, so werde ich finden“ im Verlagshaus, Petersstr. 10.“

Es ist genügend Subjekte gemeldet haben, ist unbekannt. Sie werden dann aber sicher die Erfahrung gemacht haben, daß sie unter der energischen Hand der heiratenden Frauen sich zum Objekt wandelten.

Wie heißt der Spruch?

Gewerbe - Einrichtung - Ungeheuerlichkeit - Gehorchen. Kirschen - Kirschen - Kirschen - Kirschen - Kirschen. Kirschen - Kirschen - Kirschen - Kirschen - Kirschen.

Zweiwei Sebestianus.

Demokratie ist keine Sache, die man haben kann. Sie ist eine Sache, die man sein muß. Sie ist eine Sache, die man sein muß.

Wahlung der Rätsel aus der vorigen Nummer:

Wagisches Kreuzworträtsel: Von links nach rechts und von oben nach unten: 1. Frau, 2. Rheinland, 3. Reich, 4. Riba, 5. Rio, 6. Meer, 7. Gegend, 8. Ober, 9. Jung, 10. Ober, 11. Gela, 12. Um, 13. Berg.

Probe Jugend: Wandvorwort. Zur Entschärfung:

Der Redspruch lautet: „Erster mit sein ander, zwei zum Vortritt, sind mit auch frei die große Welt.“ (1 - a, 2 - e, 3 - b, 4 - l, 5 - a, 6 - u)

Plamantiaufgabe:

1. W, 2. O, 3. H, 4. K, 5. B, 6. S, 7. E, 8. R, 9. A, 10. S, 11. T, 12. N, 13. U, 14. M, 15. I, 16. D, 17. F, 18. G, 19. J, 20. L, 21. P, 22. Q, 23. Z, 24. X, 25. Y, 26. V, 27. W, 28. K, 29. S, 30. E, 31. B, 32. S, 33. T, 34. U, 35. M, 36. I, 37. D, 38. F, 39. G, 40. J, 41. L, 42. P, 43. Q, 44. Z, 45. X, 46. Y, 47. V, 48. W, 49. K, 50. S, 51. E, 52. B, 53. S, 54. T, 55. U, 56. M, 57. I, 58. D, 59. F, 60. G, 61. J, 62. L, 63. P, 64. Q, 65. Z, 66. X, 67. Y, 68. V, 69. W, 70. K, 71. S, 72. E, 73. B, 74. S, 75. T, 76. U, 77. M, 78. I, 79. D, 80. F, 81. G, 82. J, 83. L, 84. P, 85. Q, 86. Z, 87. X, 88. Y, 89. V, 90. W, 91. K, 92. S, 93. E, 94. B, 95. S, 96. T, 97. U, 98. M, 99. I, 100. D, 101. F, 102. G, 103. J, 104. L, 105. P, 106. Q, 107. Z, 108. X, 109. Y, 110. V, 111. W, 112. K, 113. S, 114. E, 115. B, 116. S, 117. T, 118. U, 119. M, 120. I, 121. D, 122. F, 123. G, 124. J, 125. L, 126. P, 127. Q, 128. Z, 129. X, 130. Y, 131. V, 132. W, 133. K, 134. S, 135. E, 136. B, 137. S, 138. T, 139. U, 140. M, 141. I, 142. D, 143. F, 144. G, 145. J, 146. L, 147. P, 148. Q, 149. Z, 150. X, 151. Y, 152. V, 153. W, 154. K, 155. S, 156. E, 157. B, 158. S, 159. T, 160. U, 161. M, 162. I, 163. D, 164. F, 165. G, 166. J, 167. L, 168. P, 169. Q, 170. Z, 171. X, 172. Y, 173. V, 174. W, 175. K, 176. S, 177. E, 178. B, 179. S, 180. T, 181. U, 182. M, 183. I, 184. D, 185. F, 186. G, 187. J, 188. L, 189. P, 190. Q, 191. Z, 192. X, 193. Y, 194. V, 195. W, 196. K, 197. S, 198. E, 199. B, 200. S, 201. T, 202. U, 203. M, 204. I, 205. D, 206. F, 207. G, 208. J, 209. L, 210. P, 211. Q, 212. Z, 213. X, 214. Y, 215. V, 216. W, 217. K, 218. S, 219. E, 220. B, 221. S, 222. T, 223. U, 224. M, 225. I, 226. D, 227. F, 228. G, 229. J, 230. L, 231. P, 232. Q, 233. Z, 234. X, 235. Y, 236. V, 237. W, 238. K, 239. S, 240. E, 241. B, 242. S, 243. T, 244. U, 245. M, 246. I, 247. D, 248. F, 249. G, 250. J, 251. L, 252. P, 253. Q, 254. Z, 255. X, 256. Y, 257. V, 258. W, 259. K, 260. S, 261. E, 262. B, 263. S, 264. T, 265. U, 266. M, 267. I, 268. D, 269. F, 270. G, 271. J, 272. L, 273. P, 274. Q, 275. Z, 276. X, 277. Y, 278. V, 279. W, 280. K, 281. S, 282. E, 283. B, 284. S, 285. T, 286. U, 287. M, 288. I, 289. D, 290. F, 291. G, 292. J, 293. L, 294. P, 295. Q, 296. Z, 297. X, 298. Y, 299. V, 300. W, 301. K, 302. S, 303. E, 304. B, 305. S, 306. T, 307. U, 308. M, 309. I, 310. D, 311. F, 312. G, 313. J, 314. L, 315. P, 316. Q, 317. Z, 318. X, 319. Y, 320. V, 321. W, 322. K, 323. S, 324. E, 325. B, 326. S, 327. T, 328. U, 329. M, 330. I, 331. D, 332. F, 333. G, 334. J, 335. L, 336. P, 337. Q, 338. Z, 339. X, 340. Y, 341. V, 342. W, 343. K, 344. S, 345. E, 346. B, 347. S, 348. T, 349. U, 350. M, 351. I, 352. D, 353. F, 354. G, 355. J, 356. L, 357. P, 358. Q, 359. Z, 360. X, 361. Y, 362. V, 363. W, 364. K, 365. S, 366. E, 367. B, 368. S, 369. T, 370. U, 371. M, 372. I, 373. D, 374. F, 375. G, 376. J, 377. L, 378. P, 379. Q, 380. Z, 381. X, 382. Y, 383. V, 384. W, 385. K, 386. S, 387. E, 388. B, 389. S, 390. T, 391. U, 392. M, 393. I, 394. D, 395. F, 396. G, 397. J, 398. L, 399. P, 400. Q, 401. Z, 402. X, 403. Y, 404. V, 405. W, 406. K, 407. S, 408. E, 409. B, 410. S, 411. T, 412. U, 413. M, 414. I, 415. D, 416. F, 417. G, 418. J, 419. L, 420. P, 421. Q, 422. Z, 423. X, 424. Y, 425. V, 426. W, 427. K, 428. S, 429. E, 430. B, 431. S, 432. T, 433. U, 434. M, 435. I, 436. D, 437. F, 438. G, 439. J, 440. L, 441. P, 442. Q, 443. Z, 444. X, 445. Y, 446. V, 447. W, 448. K, 449. S, 450. E, 451. B, 452. S, 453. T, 454. U, 455. M, 456. I, 457. D, 458. F, 459. G, 460. J, 461. L, 462. P, 463. Q, 464. Z, 465. X, 466. Y, 467. V, 468. W, 469. K, 470. S, 471. E, 472. B, 473. S, 474. T, 475. U, 476. M, 477. I, 478. D, 479. F, 480. G, 481. J, 482. L, 483. P, 484. Q, 485. Z, 486. X, 487. Y, 488. V, 489. W, 490. K, 491. S, 492. E, 493. B, 494. S, 495. T, 496. U, 497. M, 498. I, 499. D, 500. F, 501. G, 502. J, 503. L, 504. P, 505. Q, 506. Z, 507. X, 508. Y, 509. V, 510. W, 511. K, 512. S, 513. E, 514. B, 515. S, 516. T, 517. U, 518. M, 519. I, 520. D, 521. F, 522. G, 523. J, 524. L, 525. P, 526. Q, 527. Z, 528. X, 529. Y, 530. V, 531. W, 532. K, 533. S, 534. E, 535. B, 536. S, 537. T, 538. U, 539. M, 540. I, 541. D, 542. F, 543. G, 544. J, 545. L, 546. P, 547. Q, 548. Z, 549. X, 550. Y, 551. V, 552. W, 553. K, 554. S, 555. E, 556. B, 557. S, 558. T, 559. U, 560. M, 561. I, 562. D, 563. F, 564. G, 565. J, 566. L, 567. P, 568. Q, 569. Z, 570. X, 571. Y, 572. V, 573. W, 574. K, 575. S, 576. E, 577. B, 578. S, 579. T, 580. U, 581. M, 582. I, 583. D, 584. F, 585. G, 586. J, 587. L, 588. P, 589. Q, 590. Z, 591. X, 592. Y, 593. V, 594. W, 595. K, 596. S, 597. E, 598. B, 599. S, 600. T, 601. U, 602. M, 603. I, 604. D, 605. F, 606. G, 607. J, 608. L, 609. P, 610. Q, 611. Z, 612. X, 613. Y, 614. V, 615. W, 616. K, 617. S, 618. E, 619. B, 620. S, 621. T, 622. U, 623. M, 624. I, 625. D, 626. F, 627. G, 628. J, 629. L, 630. P, 631. Q, 632. Z, 633. X, 634. Y, 635. V, 636. W, 637. K, 638. S, 639. E, 640. B, 641. S, 642. T, 643. U, 644. M, 645. I, 646. D, 647. F, 648. G, 649. J, 650. L, 651. P, 652. Q, 653. Z, 654. X, 655. Y, 656. V, 657. W, 658. K, 659. S, 660. E, 661. B, 662. S, 663. T, 664. U, 665. M, 666. I, 667. D, 668. F, 669. G, 670. J, 671. L, 672. P, 673. Q, 674. Z, 675. X, 676. Y, 677. V, 678. W, 679. K, 680. S, 681. E, 682. B, 683. S, 684. T, 685. U, 686. M, 687. I, 688. D, 689. F, 690. G, 691. J, 692. L, 693. P, 694. Q, 695. Z, 696. X, 697. Y, 698. V, 699. W, 700. K, 701. S, 702. E, 703. B, 704. S, 705. T, 706. U, 707. M, 708. I, 709. D, 710. F, 711. G, 712. J, 713. L, 714. P, 715. Q, 716. Z, 717. X, 718. Y, 719. V, 720. W, 721. K, 722. S, 723. E, 724. B, 725. S, 726. T, 727. U, 728. M, 729. I, 730. D, 731. F, 732. G, 733. J, 734. L, 735. P, 736. Q, 737. Z, 738. X, 739. Y, 740. V, 741. W, 742. K, 743. S, 744. E, 745. B, 746. S, 747. T, 748. U, 749. M, 750. I, 751. D, 752. F, 753. G, 754. J, 755. L, 756. P, 757. Q, 758. Z, 759. X, 760. Y, 761. V, 762. W, 763. K, 764. S, 765. E, 766. B, 767. S, 768. T, 769. U, 770. M, 771. I, 772. D, 773. F, 774. G, 775. J, 776. L, 777. P, 778. Q, 779. Z, 780. X, 781. Y, 782. V, 783. W, 784. K, 785. S, 786. E, 787. B, 788. S, 789. T, 790. U, 791. M, 792. I, 793. D, 794. F, 795. G, 796. J, 797. L, 798. P, 799. Q, 800. Z, 801. X, 802. Y, 803. V, 804. W, 805. K, 806. S, 807. E, 808. B, 809. S, 810. T, 811. U, 812. M, 813. I, 814. D, 815. F, 816. G, 817. J, 818. L, 819. P, 820. Q, 821. Z, 822. X, 823. Y, 824. V, 825. W, 826. K, 827. S, 828. E, 829. B, 830. S, 831. T, 832. U, 833. M, 834. I, 835. D, 836. F, 837. G, 838. J, 839. L, 840. P, 841. Q, 842. Z, 843. X, 844. Y, 845. V, 846. W, 847. K, 848. S, 849. E, 850. B, 851. S, 852. T, 853. U, 854. M, 855. I, 856. D, 857. F, 858. G, 859. J, 860. L, 861. P, 862. Q, 863. Z, 864. X, 865. Y, 866. V, 867. W, 868. K, 869. S, 870. E, 871. B, 872. S, 873. T, 874. U, 875. M, 876. I, 877. D, 878. F, 879. G, 880. J, 881. L, 882. P, 883. Q, 884. Z, 885. X, 886. Y, 887. V, 888. W, 889. K, 890. S, 891. E, 892. B, 893. S, 894. T, 895. U, 896. M, 897. I, 898. D, 899. F, 900. G, 901. J, 902. L, 903. P, 904. Q, 905. Z, 906. X, 907. Y, 908. V, 909. W, 910. K, 911. S, 912. E, 913. B, 914. S, 915. T, 916. U, 917. M, 918. I, 919. D, 920. F, 921. G, 922. J, 923. L, 924. P, 925. Q, 926. Z, 927. X, 928. Y, 929. V, 930. W, 931. K, 932. S, 933. E, 934. B, 935. S, 936. T, 937. U, 938. M, 939. I, 940. D, 941. F, 942. G, 943. J, 944. L, 945. P, 946. Q, 947. Z, 948. X, 949. Y, 950. V, 951. W, 952. K, 953. S, 954. E, 955. B, 956. S, 957. T, 958. U, 959. M, 960. I, 961. D, 962. F, 963. G, 964. J, 965. L, 966. P, 967. Q, 968. Z, 969. X, 970. Y, 971. V, 972. W, 973. K, 974. S, 975. E, 976. B, 977. S, 978. T, 979. U, 980. M, 981. I, 982. D, 983. F, 984. G, 985. J, 986. L, 987. P, 988. Q, 989. Z, 990. X, 991. Y, 992. V, 993. W, 994. K, 995. S, 996. E, 997. B, 998. S, 999. T, 1000. U, 1001. M, 1002. I, 1003. D, 1004. F, 1005. G, 1006. J, 1007. L, 1008. P, 1009. Q, 1010. Z, 1011. X, 1012. Y, 1013. V, 1014. W, 1015. K, 1016. S, 1017. E, 1018. B, 1019. S, 1020. T, 1021. U, 1022. M, 1023. I, 1024. D, 1025. F, 1026. G, 1027. J, 1028. L, 1029. P, 1030. Q, 1031. Z, 1032. X, 1033. Y, 1034. V, 1035. W, 1036. K, 1037. S, 1038. E, 1039. B, 1040. S, 1041. T, 1042. U, 1043. M, 1044. I, 1045. D, 1046. F, 1047. G, 1048. J, 1049. L, 1050. P, 1051. Q, 1052. Z, 1053. X, 1054. Y, 1055. V, 1056. W, 1057. K, 1058. S, 1059. E, 1060. B, 1061. S, 1062. T, 1063. U, 1064. M, 1065. I, 1066. D, 1067. F, 1068. G, 1069. J, 1070. L, 1071. P, 1072. Q, 1073. Z, 1074. X, 1075. Y, 1076. V, 1077. W, 1078. K, 1079. S, 1080. E, 1081. B, 1082. S, 1083. T, 1084. U, 1085. M, 1086. I, 1087. D, 1088. F, 1089. G, 1090. J, 1091. L, 1092. P, 1093. Q, 1094. Z, 1095. X, 1096. Y, 1097. V, 1098. W, 1099. K, 1100. S, 1101. E, 1102. B, 1103. S, 1104. T, 1105. U, 1106. M, 1107. I, 1108. D, 1109. F, 1110. G, 1111. J, 1112. L, 1113. P, 1114. Q, 1115. Z, 1116. X, 1117. Y, 1118. V, 1119. W, 1120. K, 1121. S, 1122. E, 1123. B, 1124. S, 1125. T, 1126. U, 1127. M, 1128. I, 1129. D, 1130. F, 1131. G, 1132. J, 1133. L, 1134. P, 1135. Q, 1136. Z, 1137. X, 1138. Y, 1139. V, 1140. W, 1141. K, 1142. S, 1143. E, 1144. B, 1145. S, 1146. T, 1147. U, 1148. M, 1149. I, 1150. D, 1151. F, 1152. G, 1153. J, 1154. L, 1155. P, 1156. Q, 1157. Z, 1158. X, 1159. Y, 1160. V, 1161. W, 1162. K, 1163. S, 1164. E, 1165. B, 1166. S, 1167. T, 1168.

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je Zeile 6 Pfg. Stellungsanzeige 10 Pfg.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Größere Lager Räume *120
mit Gleisanschluss und Büro in guter Lage per 1. Januar 1931 zu mieten gesucht. Ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

4 endlich aufgelassene Paßbilder 50 Pfg. sofort mitzunehmen. Photomaton K 1, 8

Hut-Reparaturen Dippel Nacht. D 2, 6.

Schön möbl. Zi.
neuer, hübscher, vollst. zu vermieten. P. 7, 11, 1. Et.

Größere Lager Räume *120
mit Gleisanschluss und Büro in guter Lage per 1. Januar 1931 zu mieten gesucht. Ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Part.-Räume
zu miet. gef. ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Bett-Umrandungen
gute Plüsch-Qualität
58.50
36.50

Vermietungen
Noch 7048
3- und 4-Zimmer-Wohnungen
per sofort in schönster Lage auf dem Ländchen am Platzplatz zu vermieten. Näheres Platzplatz 20, Telefon 20890

2-Zimmer-Wohnung
mit eing. Bad, central. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

Schön möbl. Zi.
neuer, hübscher, vollst. zu vermieten. P. 7, 11, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer
in schönster Lage, per sofort zu vermieten. Ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Part.-Räume
zu miet. gef. ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Berufskleidung mit Strümpfen
Arbeitsanzug „Silber“ 4.75
Arbeitsanzug „Meisterstück“ 4.90
Kochhose 4.95
Kochjacke 5.50
Berufsmantel 4.95
Friseurmantel 6.75
Aerztmantel 7.75
Operationsmantel 8.50

Große und kleine Büroräume
zu vermieten
Königsplatz 20, Tel. 20890

3-Zim.-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

Schön möbl. Zi.
neuer, hübscher, vollst. zu vermieten. P. 7, 11, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer
in schönster Lage, per sofort zu vermieten. Ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Part.-Räume
zu miet. gef. ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Berufskleidung mit Strümpfen
Arbeitsanzug „Silber“ 4.75
Arbeitsanzug „Meisterstück“ 4.90
Kochhose 4.95
Kochjacke 5.50
Berufsmantel 4.95
Friseurmantel 6.75
Aerztmantel 7.75
Operationsmantel 8.50

5-Zimmer-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

3-Zim.-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

Schön möbl. Zi.
neuer, hübscher, vollst. zu vermieten. P. 7, 11, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer
in schönster Lage, per sofort zu vermieten. Ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Part.-Räume
zu miet. gef. ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Berufskleidung mit Strümpfen
Arbeitsanzug „Silber“ 4.75
Arbeitsanzug „Meisterstück“ 4.90
Kochhose 4.95
Kochjacke 5.50
Berufsmantel 4.95
Friseurmantel 6.75
Aerztmantel 7.75
Operationsmantel 8.50

2 große Büroräume
zu vermieten
Königsplatz 20, Tel. 20890

3-Zim.-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

Schön möbl. Zi.
neuer, hübscher, vollst. zu vermieten. P. 7, 11, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer
in schönster Lage, per sofort zu vermieten. Ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Part.-Räume
zu miet. gef. ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Berufskleidung mit Strümpfen
Arbeitsanzug „Silber“ 4.75
Arbeitsanzug „Meisterstück“ 4.90
Kochhose 4.95
Kochjacke 5.50
Berufsmantel 4.95
Friseurmantel 6.75
Aerztmantel 7.75
Operationsmantel 8.50

4-Zimmer-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

3-Zim.-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

Schön möbl. Zi.
neuer, hübscher, vollst. zu vermieten. P. 7, 11, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer
in schönster Lage, per sofort zu vermieten. Ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Part.-Räume
zu miet. gef. ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Berufskleidung mit Strümpfen
Arbeitsanzug „Silber“ 4.75
Arbeitsanzug „Meisterstück“ 4.90
Kochhose 4.95
Kochjacke 5.50
Berufsmantel 4.95
Friseurmantel 6.75
Aerztmantel 7.75
Operationsmantel 8.50

2 Büro-Räume
zu vermieten
Königsplatz 20, Tel. 20890

3-Zim.-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

Schön möbl. Zi.
neuer, hübscher, vollst. zu vermieten. P. 7, 11, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer
in schönster Lage, per sofort zu vermieten. Ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Part.-Räume
zu miet. gef. ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Berufskleidung mit Strümpfen
Arbeitsanzug „Silber“ 4.75
Arbeitsanzug „Meisterstück“ 4.90
Kochhose 4.95
Kochjacke 5.50
Berufsmantel 4.95
Friseurmantel 6.75
Aerztmantel 7.75
Operationsmantel 8.50

7-Zimmer-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

3-Zim.-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

Schön möbl. Zi.
neuer, hübscher, vollst. zu vermieten. P. 7, 11, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer
in schönster Lage, per sofort zu vermieten. Ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Part.-Räume
zu miet. gef. ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Berufskleidung mit Strümpfen
Arbeitsanzug „Silber“ 4.75
Arbeitsanzug „Meisterstück“ 4.90
Kochhose 4.95
Kochjacke 5.50
Berufsmantel 4.95
Friseurmantel 6.75
Aerztmantel 7.75
Operationsmantel 8.50

5-Zimmer-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

3-Zim.-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

Schön möbl. Zi.
neuer, hübscher, vollst. zu vermieten. P. 7, 11, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer
in schönster Lage, per sofort zu vermieten. Ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Part.-Räume
zu miet. gef. ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Berufskleidung mit Strümpfen
Arbeitsanzug „Silber“ 4.75
Arbeitsanzug „Meisterstück“ 4.90
Kochhose 4.95
Kochjacke 5.50
Berufsmantel 4.95
Friseurmantel 6.75
Aerztmantel 7.75
Operationsmantel 8.50

4-Zimmer-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

3-Zim.-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

Schön möbl. Zi.
neuer, hübscher, vollst. zu vermieten. P. 7, 11, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer
in schönster Lage, per sofort zu vermieten. Ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Part.-Räume
zu miet. gef. ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Berufskleidung mit Strümpfen
Arbeitsanzug „Silber“ 4.75
Arbeitsanzug „Meisterstück“ 4.90
Kochhose 4.95
Kochjacke 5.50
Berufsmantel 4.95
Friseurmantel 6.75
Aerztmantel 7.75
Operationsmantel 8.50

4-Zimmer-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

3-Zim.-Wohnung
mit einer, Bad, Heizung, zentral. Heizung, Neubau. 5507
Waisenstraße 12, am 1. Nov. zu vermieten.

Schön möbl. Zi.
neuer, hübscher, vollst. zu vermieten. P. 7, 11, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer
in schönster Lage, per sofort zu vermieten. Ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Part.-Räume
zu miet. gef. ang. unter S Y 73 an d. Geschäftsst.

Berufskleidung mit Strümpfen
Arbeitsanzug „Silber“ 4.75
Arbeitsanzug „Meisterstück“ 4.90
Kochhose 4.95
Kochjacke 5.50
Berufsmantel 4.95
Friseurmantel 6.75
Aerztmantel 7.75
Operationsmantel 8.50

MARCHIVUM

Immobilien

Wer baut mit? Eilt sehr!

In Landhausgruppe von 36 Ein- und Zweifamilienhäusern sind noch einige preiswerte Bauplätze frei. Zur Erstellung kommen: Doppelhäuser, 2x2 Zimmer, Küche, Nebenräume oder 3 Zimmer, Küche, Nebenräume, Garten ca. 600-800 qm. Gesamtpreis RM. 12.000,- bis 15.500,-

Auskunft und nähere Bedingungen durch Wilhelm Mayer, Mannheim, B 2, 15 FERNSPRECHER 27032

Bauinteressent gesucht! Für Doppelhaus: 5 Zimmer, Küche etc. oder 2x2 Zimmer, Küche etc. Kosten: 10.500 RM. m. Platz.

Mietswohn-Renthaus in guter Wohnlage... Robert Ebert Immobilien-Hypothek

3 x 3-Zimmer-Haus Neubau Kimmels, Garage und Garten, günstig zu verkaufen.

Einfamilien-Villa in Weinheim, 6 Zimmer, Tonneneingang, 600 qm, herrliche Gartanlage, zu verkaufen.

Wohn- und Geschäftshaus in bester Wohnlage... Robert Ebert

Geschäfts-Haus in bester Wohnlage... Robert Ebert

2-Familienhaus in guter Wohnlage... Robert Ebert

Hochrentabler Neubau in Bad Dürkheim in bester Wohnlage...

Heidelberg: Mod. herrschaftliche Villa... E. H. H. H. H.

Wohn- u. Geschäftshaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Rentnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Einfamilienhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Zwei schöne Geschäftshäuser in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Schönes Haus Neckarstadt in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Haus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Einfamilien-Villa in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnbauten aus Holz in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Geschäfts- und Rentnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Klein-Fabrik Anwesen in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Einfamilien-Haus vord. Oststadt in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

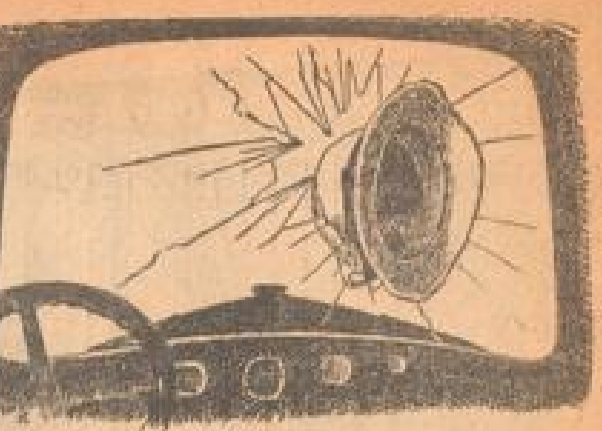
Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.



DAS UND EINE LOKAL-NOTIZ

von 3 Zellen sind das Ende einer Fahrt, die mit einem frohen Lied begann. - Schicksal? Nein, alles wäre noch gut gegangen mit - SEKURIT. Denn Einscheiben-Sicherheitsglas ist bruchfest und elastisch. Es springt - wenn es mal zerstört wird - niemals in Form von Splintern, sondern zerfällt in Krümel, die nicht ernsthaft verletzen können. SEKURIT bewahrt selbst dann noch vor Schnittwunden, wenn man direkt mit dem Kopf durch die Scheibe fliegt.

SEKURIT

Bruchfest, elastisch und wirklich „splitterfrei“

SEKURITGLASWERKE HERZOGENRATH BEI AACHEN

Automarkt

Steuerersparnis durch Lastwagenkauf

Büssing-NAG-Hauptvertretung: AUREPA-Autoreparatur- u. Handelsges. m. b. H.

Vogel-Garagen

Fahrradschänder Stahl-Kleiderschränke E.Vogel, Dahlbruch i. W. Post 40

1,3 L. Opel-Limousine

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Ford V-8

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Tempo-Kastenwagen

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

DKW-Motocicli

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

DKW Wagen

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Motor-Räder

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

DKW Löwenich

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Gebr. Auto

Wohnhaus in bester Wohnlage... E. H. H. H. H.

Moritz Weil. Nach langem, schwerem Leiden verschied heute mein innig geliebter Onkel, unser treuester Vater, Schwiegervater, Bruder Schwager und Onkel.

Raten Sie mal. Illustration of a woman in a dress with question marks. Text: Was diese beiden entzückenden Prospektchen... Raten Sie mal.

Fischer-Riegel. MANNHEIM AM PARADEPLATZ. Das deutsche Spezialhaus für Damen- und Kleiderbekleidung.

Nicht die Größe eines Auftrages ist für die Ausführung entscheidend, denn der kleinste Auftrag erfährt die gleiche liebevolle Behandlung wie Massenaufträge.

Sorgfältige Arbeit und äußerste Berechnung sind die Voraussetzungen unserer Arbeit. Druckerei Dr. Haas R. 1, 4-6/Fernsprecher 24951

Eine gute Kapitalanlage

mit hohen Erträgen bis an Ihr Lebensende können Sie erreichen, wenn Sie Ihre Gelder einmal oder laufend in einer Lebensversicherung bei Witten Lippiggen versichern.

FRITZ STROHM

Mannheim, Schwarzwaldstr. 10

Wollen Sie sich beteiligen?

Eine Anleihe in dieser Zeit bringt Ihnen außerordentlich hohe Zinsen.

Wollen Sie sich beteiligen?

Eine Anleihe in dieser Zeit bringt Ihnen außerordentlich hohe Zinsen.



Schönes für Ihr Heim

Ihr Wunsch geht in Erfüllung. Jetzt können Sie herrliche Gardinen und schöne, gediegene Teppiche in guter Qualität ganz preiswert erwerben.

- Bedruckt Voll-Volle**
auswählbare Muster, 110 cm breit... Mi.
1.75 1.45 1.25
- K'seid.-Dekorationsstoffe**
Jacquard- und Streifenmuster, 130 cm bre., Mi.
2.25 1.75 1.25
- Faltenstore vom Stück**
mod. Tüde, aparte Verarbeitungen... Mi.
3.75 3.25 2.65
- Haargarn-Teppiche**
auswählbare Muster, bewährte Fabrikate... Mi.
44.50 29.50
- Wollplüsch-Teppiche**
Neuer-Muster, bewährte Fabrikate... Mi.
95.00 65.00

Bedarfsdeckungscheine für Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen nehmen wir in Zahlung.

GEBRÜDER Braun

MANNHEIM · BREITESTRASSE · K.1.1:3

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 18. Oktober 1936
Vorstellung 36. 47
Nachw.-Vorstellung für Erwachsene
Der blaue Heinrich
Schwank in drei Akten von Otto Schwanke und Georg Langbach
Inszenierung und Gesangsleitung von Rudolf Perak und Walter Göge
Musik von Viktor Cordas
Anfang 14.30 Uhr Ende 19.30 Uhr

Luise Miller
Oper in drei Akten. — Dichtung nach Friedrich von Schiller. Musik von Giuseppe Verdi
Aaf. 20 Uhr Ende etwa 24.30 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Sonntag, den 18. Oktober 1936
Vorstellung Nr. 9
Kinder auf Zeit
Lustspiel in drei Akten von Kurt Borchert
Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr

Warum?
warum viele Mannheimer Geschäfte so groß?
Natürlich durch die regelmäßigen Anzeigen in der NMZ.

Jedes Samstag u. Sonntag
Konzert
in der neu hergerichteten
„Hütte“
Qu. 3, 4

Gesucht bei einem Herbst- und Winterausflug das silberne, deutsche
Gasthaus Zum Rössel
Bestand und Inhaber: H. Gerd
Waldhilsbach
bei Heidesberg
a. Z. täglich neuen Sekt (53)

Empfehle für Vereine, Gesellschaft, Kameradschaften sein
Nebenzimmer
Wittelsbacher Hof
U 4, 13 am Ring
Fernsprecher 22319

28. Oktober 20 Uhr
Mittwoch
Harmonie, D 2, 6
spielt
Alfred Hoehn
Werke von Bach, Beethoven, Chopin, Schumann
Karten von RM 1,- bis 3,30 bei Heibel, O. 3. 10, Dr. Tillmann, P. 7. 19 Vorkaufsstelle, Pfaffenhof

Vom 18. bis 31. Oktober 1936
die fröhlichen
„Wochen des Neuen Weines“
im herrlich schönen
Bad Dürkheim
an der Weinstraße
Bittler, Federweiser und Kastanien.
die köstlichen Produkte der prächtigen Herbstes werden in allen Gaststätten der weinreichen Kurstadt gereicht.
Am 31. Okt. Herbstball im Kurhaus

Die **„Mühle“**
im Schwarzwald
Hallwangen
bei Freudenstadt
Baden, am. Höhenlage, best. B. solon wech. sog. Auenb., best. D. (Doppel) (Häckerhöfen), Zentralb. 2 1/2 u. 20 Wasser. Vers. (P. 111. 3. 30). Prospekt durch den Besitzer: 1020 K. Gaiser, Tel. Dorstetten 209
Reelle Bezugsquelle
Neue Gänsefedern
mit Dämmen, ungerichtet, doppelt gereinigt, 1 kg 2,-, silberne Qualität 2.50, weiße Halbdaunen 2.50, 2 u. 4. 3.50, gereinigte, gewaschene Federn mit Daunen 3.50 u. 4.25, hochpr. 5.25, stärkste 6.25, 2 u. 4. Voll daunen 7,- u. 8,-. Für reelle, hochwertige Ware Garantie. Vers. geg. Nachb. ab 2,- kg wertfrei. Pa. Inletts mit Garantie billiger. Rückgabe auf meine Kosten zurück.
Willy Mantelhoff, Gänsefédern, Neustadt 7 (Oberstr.), Götting. Bestellers-Versandgeschäft des Odenrings, Steinhaus geg. 1858.

Städt. Planetarium Mannheim
Vortragsreihen im Winter 1936/37
1. Sondervorträge:
Einführung in die Fernstudienlehre in 3 Vorträgen
Ultraschall-Photographie und ihre Anwendungen
Wie Gebirge aus Meeresstiefen entstehen
2. Die Physik im Verkehrswesen
8 Experimentialvorträge
3. Die Welt der Klänge u. Geräusche
7 Experimentialvorträge
Ausführliche Veranstaltungspläne sind im Planetarium und beim Verkehrsverein erhältlich.
Kosten für 5 Vorträge nach Wahl RM 2,-, für Schüler RM 1,-, Einzelkarte RM 0.50, für Erwerbslose RM 0.10.

Städt. Kunsthalle Mannheim
Lichtbilder-Vorträge des Winters 1936/37
1. Von deutscher Art und Kunst
(Deutsche Monumentalmalerei des Mittelalters / Die großen deutschen Bildhauer des 13. Jahrhunderts / Deutsche Kirchenbauten des Spätmittel / Die Landschaft in der deutschen Graphik und Zeichnung der Dürerzeit / Friedrich der Große als Baubauherr / Deutsche Festarchitektur seit dem Barock / Deutsche Monumentalmalerei des 19. Jahrhunderts / Von deutscher Art und Kunst)
2. Gestaltungsfragen der Gegenwart
(Neue Kirchenbauten / Bauten der Technik u. des Verkehrs im Rahmen des Heimatsbaus / Der Inszenierung / Das Gebirgsbaugewerbe / Das Mittel der Garten / Die Kunstszene in Dresden der Volkswirtschaft)
15 Vorträge jeweils am Donnerstag mit Wiederholung am Freitag
Beginn am 22. / 23. Oktober 1936, 20.15 Uhr
Ausführliches Programm in der Kunsthalle.
Höreckarten für alle Vorträge RM. 2,-, Mitglieder der NK-Kulturgemeinde RM. 1,-, Studenten und Schüler RM. 1,-, Reservierte Plätze Hauptkarte RM. 5,-, Bekarte RM. 4,-, Einzelkarte RM. 2.50
Kartonverkauf in der Kunsthalle (Eingang durch die Fabrikaltreppe) Werkzeuge von 10-15 und 15-20 Uhr (Samstag nachm., geschlossen)

Fahrzeuge auf die man sich verlassen kann!
HENSCHEL
SCHNELL-LASTWAGEN
2- und 2 1/2-Tonnen
Generalvertretung:
Rudolf Jhm. Kraftfahrzeuge
Mannheim, L 14, 1 Ruf 21837

„Sieden“ N 7, 7
Großer und Frankensaal für
Versammlungen usw.
Schöne Kegelbahn - Fernruf 22271

Daunendecken und Steppdecken
Steppdecken Kunstseide mit Seife, Gr. 130/190 **12.75**
Steppdecken Kunstseide mit Seife, Größe 150/200 **21.- 19.50 17.50 13.75**
Daunendecken
gebildete, Einschüß m. reinen Gänse- Daunen **48.-**
Daunendecken
in schillernden, u. Musterungen, Oberseite Kunstseide mit Einschüß und reinen Gänse- Daunen
69⁵⁰ 59⁵⁰ 57.- 52.-
In allen Präzisions- erdte Farben- und Dekor- Auswähl. Aufarbeiten von Stepp- und Daunen- Decken, billige und hochwertige.
Liebhoid
Der große Spezialist für Läden und Kaufhäuser
H 1, 4, H 1, 13, H 1, 14

Weintrinker- und -kenner !!!
Ein Ausschnitt aus meiner Weinkarte:
Grafenheimer „Höllensbrand“ % 1.25
Westhofener „Liebtraubenberg“ % 1.30
Wachholmer „Mandelgarten“ % 1.35
Ruppertsberger „Goldschmidt“ % 1.40
H 7, 37 Naturwein- Stube H 7, 37
Inh. Karl Singer, Weinhandlung, Telefon 38618

JETZT ab RM 1450 a. W.
SCHNELL-START FALLSTROM VERGASER
Höchste Wirtschaftlichkeit bei jeder Geschwindigkeit!
OPEL P4
der Zweivertiger
Autohaus Schmoll
G. m. b. H.
T 6, 31/32 Tel. 21555-96

Die Post ist fündig!
Aber machen Sie ihr das Leben nicht unnötig schwer. Benutzen Sie beim Herauslösen von Adressen für Werbeblätter nie ein altes Adressbuch, denn jedes Jahr ändern sich etwa 50% aller Adressen. Sie vermeiden Verzögerungen.
Mannheimer Einwohnerbuch

100 Jahre

Kultur...
Wer Möbel von Treffger kaufen bewilligt, daß er Kultur besitzt und wenn man wertvolle Stücke zu wohlfeilem Preis erhält, dann wird die Freude über die Freundlichkeit bleibend - Verkopen Sie die neue Liebes!

Treffger

MÖBELFABRIK U. EINRICHTUNGSHAUS
GEBR. TREFFGER MANNHEIM O 5, 1

Verkäufe
Gutes Papi r-Geschäft
zu verkaufen, Stückzahl 8 T 10 an die Werkstätte 6. 11. *10

Existenz!
In reich, aufstrebend, best. u. Bestandteile in alt. Kunst, Bekl., Holz, Möbeln zu verk., gute Erfolge, auch für land. Zucht, Günter, K. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Mod. pol. Speisezimmer
zu verkaufen, Stückzahl 11-17 u. 319 u. 118 bei J. Borchert, Möbelhandl., Odenring-Georg-Strasse 22. 7770

Wegen Aufgabe
K. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Schlafzimmer
K. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Kassenschrank
Diplomaten-Schreibtisch
K. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Radio
K. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Brillantring
K. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

OPTA 537
Der 4-Röhren-6-Kreis-Groß-Super
mit Karyofon und allen Schönen in Höchstausführung RM. 18,- mit Koffer
RADIO AG VON DS LOEWE
BERLIN - STEGLITZ



Persil
Henkel
Leinwand ja viel mehr!
Warum nutzt Du keine Weißstoffe nicht richtig? Warum gibst Du ihm keine Gelegenheit, Dir zu zeigen, was es noch alles kann? Warum läßt Du es nicht vollständig arbeiten? Nimm Dich doch endlich einmal nach der Baldnerfärbung, nimm die richtige Menge Persil, verlaß nicht des Wassers vorher mit Osefio weinzuwaschen, und Du wirst einmal sehen, wie herrlich Deine Weisse wird und wie wenig Mühe sie dazu macht!

Deutscher Honig
5 kg RM. 1.50
2 1/2 kg RM. 1.25
1 1/4 kg RM. 1.40
per 100 Kilogramm
Boog - Baumath
ab. 10.00
Mannheim, S. 4, 1
Odenring 100 37
Anschreiben 100
v. Sammelstelle der
Handelsgruppe
Inhaber, Seite 4 v.

